

bergwärts

Magazin des DAV Freiburg-Breisgau e.V.

Wo Skitouren Volkssport sind

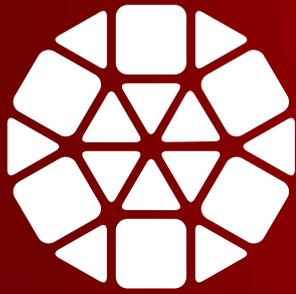
Unterwegs in Trøndelag

Warme Winter

Wildtiere im Schwarzwald

Gemeinsam Grenzen überwinden

Inklusive Klettergruppen auf Sommerausfahrt



MUNDOLOGIA

Vortragsreihe & Festival
für Fotografie, Abenteuer & Reisen



Robert Neu
Di 9.1.24 | 19.³⁰ Uhr
Seepark Freiburg



Christian Bock
Mi 10.1.24 | 19.³⁰ Uhr
Seepark Freiburg



Kürschner & Müller
Do 11.1.24 | 19.³⁰ Uhr
Seepark Freiburg



David Hettich
So 14.1.24 | 14 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



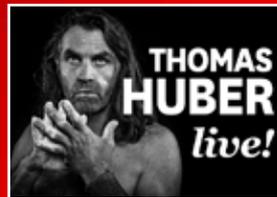
Dirk Bleyer
So 14.1.24 | 17.³⁰ Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Florian & Lisa Smit
So 21.1.24 | 11 Uhr
Paulussaal Freiburg



Heiko Beyer
So 21.1.24 | 14.³⁰ Uhr
Paulussaal Freiburg



In den Bergen ist Freiheit
So 21.1.24 | 18 Uhr
Paulussaal Freiburg



Arndt, Hettich, Mauthe, Römmelt
Do 1.2.24 | 19.³⁰ Uhr
Konzerthaus Freiburg



Stefan Erdmann
Fr 2.2.24 | 16 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Schonlau, Hauser, Sieböck
Fr 2.2.24 | 20 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Heiko Beyer
Sa 3.2.24 | 12 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Wamser & Endlweber
Sa 3.2.24 | 16 Uhr
Konzerthaus Freiburg



„Das Limit bin nur ich“
Sa 3.2.24 | 20 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Straetker, Nichell, Ziegler
So 4.2.24 | 11 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Andreas Pröve
So 4.2.24 | 14.³⁰ Uhr
Konzerthaus Freiburg



Harald Philipp
So 4.2.24 | 17 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Christine Thürmer
So 4.2.24 | 18 Uhr
Konzerthaus Freiburg



Klettern - Lebenslang
Do 22.2.24 | 19.³⁰ Uhr
Seepark Freiburg



Michael Martin
Fr 1.3.24 | 19 Uhr
Bürgerhaus Denzlingen



Priska Seisenbacher
So 3.3.24 | 11 Uhr
Paulussaal Freiburg



Markus Braßmann
So 3.3.24 | 14.³⁰ Uhr
Paulussaal Freiburg



Global Change: Arktis
So 3.3.24 | 18 Uhr
Paulussaal Freiburg



Daniel Spohn
Mi 6.3.24 | 19.³⁰ Uhr
Seepark Freiburg



Steffen Hoppe
So 17.3.24 | 17.³⁰ Uhr
Bürgerhaus Denzlingen

Dies ist nur ein Programmauszug.
Weitere Vorträge, Seminare, Infos & Vorverkauf:

MUNDOLOGIA.DE

Editorial

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser,

die kalten Winde des Winters kündigen sich an, da wollen wir ein bisschen zur Stimmungsaufhellung beitragen. Mit unserer neuen Ausgabe von *bergwärts* kurz vor Jahresende bieten wir mit einer Vielfalt an inspirierenden Berichten, Interviews und Touren etliches zum Schmökern an.

Auf Seite 6 haben wir ein Interview mit Sarah Ziegler, die die letzten wilden Gebiete Europas bereist, begleitet von einem Filmteam, das die Schönheit und Wildheit dieser Regionen dokumentiert.

Die Mitgliederversammlung unserer Sektion fand am 25. November statt. Detaillierte Informationen dazu gibt es auf unserer Homepage. Es ist wichtig, über die Entwicklungen in unserer Sektion informiert zu sein.

Da der Winter an die Tür klopft, präsentieren wir ab Seite 13 einen Bericht aus Norwegen, wo Skitouren Volkssport sind und die atemberaubende Trøndelag ein Eldorado für Wintersportler bietet.

Seite 24 ist dem Motto „Gemeinsam Grenzen überwinden“ gewidmet. Taucht ein in die Welt der inklusiven Klettergruppe, die auf Sommerausfahrt war und sich Erlebnissen und Erfahrungen gestellt hat, die beeindruckend und inspirierend sind.

Unser Schwerpunkt ab Seite 30 widmet sich den wärmeren Wintern. Dr. Rudi Suchant von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg erklärt im Interview, wie Wildtiere sich daran anpassen. Ebenfalls ein kleines Statement zur Frage, was aus dem Tourenangebot wird, wenn kein Schnee liegt.

Im Kulturbereich berichten wir ab Seite 36 über das Leben am Rand der Gesellschaft am Beispiel von zwei Ausstellungen in Elzach und Yach, die einen Blick von gestern in die Gegenwart werfen. Die Ausstellungen verknüpfen Geschichte und Gegenwart auf spannende Weise miteinander.

Klettergruppen für Kids und Jugendliche in unserem Kletterzentrum Freiburg stellen wir ab Seite 38 vor. Schon die Kleinen entwickeln eine Leidenschaft fürs Klettern und lernen, Mut und Grenzen auszuloten.

Für die Tage, an denen der Regen an die Scheiben trommelt und man lieber im Warmen sitzt als durch das schlechte Wetter zu laufen, haben wir eine Reihe von Buchempfehlungen für Sie – Inspiration und Information für die nächsten Abenteuer. Unter anderem unser neues *Berge 2024*, das sich auch spontan in der Geschäftsstelle erwerben lässt – als Geschenk für sich selbst oder liebe Menschen.

Zum Abschluss laden wir auf eine Tour zum Nacherleben ab Seite 56 ein, die Faszination des Großen St. Bernhard-Passes auf Skiern.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024. Mögen die Wintererlebnisse voller Freude und Abenteuer sein. Wir möchten uns bei allen für das rege Lesen und Interesse an *bergwärts* bedanken.

Manuela Schätzle



Foto: Jürgen Schätzle



Titelbild: Volkssport Skitouren / Seite 13 / Foto: Jörg Isenberg

Gipfelglück in Graubünden / Seite 17 / Foto: Anne Hillenbach

▶ Aktuelles

- 6** Dokumentation mit einem Schuss Ästhetik
- 9** Mitgliederversammlung
- 9** *bergwärts* – digital oder print
- 10** Digitaler Mitgliedsausweis

▶ Warme Winter

- 30** Anpassungsmechanismen der Wildtiere
- 34** Warme Winter und wenig Schnee

▶ Unter uns

- 11** Nachruf Rolf Hindenlang
- 12** Auf einen Kaffee mit ...

▶ Unterwegs

- 13** Wo Skitouren Volkssport sind
- 17** Gipfelglück in Graubünden
- 19** Eine Tour durch die Nagelfluhkette
- 21** Magisches Montafon

▶ Vielfalt

- 24** Gemeinsam Grenzen überwinden

▶ Jugend

- 27** Alpinklettercamp Aostatal

Nagelfluh / Seite 19 / Foto: Walter Witzel





- **Tour zum Nacherleben**
56 Skitouren am Großen St. Bernhard-Pass

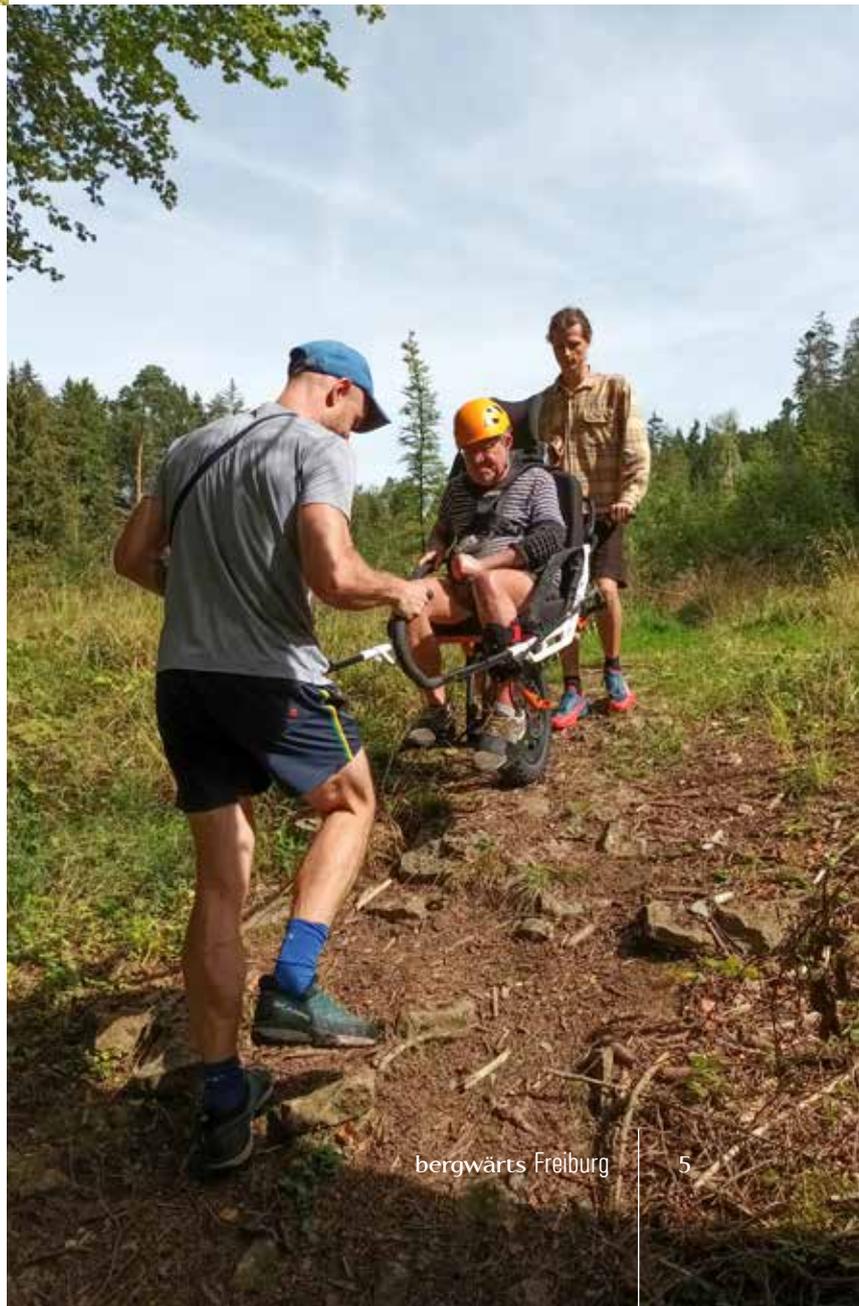
- **Geschäftsstelle**
60 Mitteilungen der Geschäftsstelle
61 Aufnahmeantrag

- **talwärts**
64 talwärts
65 Impressum
66 Ehrenamtliche

Vielfalt / Seite 24 / Foto: Fine Kerzel

Montafon / Seite 21 / Foto: Yvonne Schwendenmann

- **Kultur**
36 Leben am Rand der Gesellschaft
37 Köpfe, maskiert – verwandelt
- **Kletterzentrum**
38 Neues aus dem DAV Kletterzentrum
- **Bücher**
42 Leichte 3.000er mit Gipfelkreuz
42 Berg 2024 – eine Momentaufnahme
42 Für herausragende Routenart
43 „Gute“ sind jetzt „ok“
- **Termine und Touren**
44 Regelmäßige Veranstaltungen
44 Wanderungen und Veranstaltungen
49 Senioren – regelmäßige Veranstaltungen
49 Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung
55 Hospizgruppe





Wildes Europa, Naturschätze vor der Haustür / Foto: Wild Europe e.V.

Dokumentation mit einem Schuss Ästhetik

Ein Filmteam dokumentiert letzte wilde Gebiete Europas

Sarah Ziegler arbeitet für die Filmproduktionsfirma Black Forest Collective und ist eine der drei Gründerinnen des Vereins Wild Europe. Mit und für den Verein stellte sie zusammen mit Simon Straetker und Joshi Nichell den Vortrag „Wildes Europa, Naturschätze vor der Haustür“. Die 29-jährige Freiburgerin studierte Medienkulturwissenschaften und Spanisch und arbeitet derzeit an ihrem zweiten Bachelor in Biologie. Momentan, sagt sie, sind Kamera-Arbeit und Studium „eher so 90 zu 10“.

Was verstehst du unter „wild“?

Schwierig, für mich gibt es da keine allgemeingültige Definition. Für unser Team ist es das Naturbelassene, das nicht so sehr von Menschen beeinflusst ist.

Wo ist die Wildnis in Europa am meisten bedroht?

An vielen Orten. Die illegale Abholzung in Rumänien hat mich am meisten betroffen gemacht. Es gibt dort noch einige der letzten Ur- und Naturwälder Europas. Das illegal geschlagene Holz wird zur Vertuschung unter legales gemischt und geht zum Beispiel als Brennholz oder zu Spanplatten verarbeitet an Kunden, schlimmstenfalls mit Umweltgütesiegel.

In einer Abenteuer-Reportage wollen Protagonisten gewöhnlich ein geographisches Ziel erreichen. Bei euch ist es ein ideelles. Macht es das schwieriger?

Fast etwas leichter. Aus unserem Antrieb heraus entstehen die Begegnungen auch oft spontan, wir haben ja keine bestimmte

Durchquerung zu schaffen. Wir waren sogar sehr frei, inspirierende Menschen und tolle Landschaften zu finden.

Welche Hürden liegen Kamerafrauen bei der Arbeit heute im Weg?

Es gibt noch sehr wenige Kamerafrauen, deswegen werden sie weniger angefragt. In unserem Team des Vereins Wild Europe sind wir viele Frauen, etwa die Hälfte, und wir Frauen fördern und unterstützen uns gegenseitig. Wenn ich, auch bei Werbefilmdrehs, mit der Kamera auftauche, finden die Leute das meist cool. Ich wünsche mir aber, dass das zur Normalität wird.

Hast du uns drei Tipps als Kamerafrau für Wildnisbilder?

Früh genug aufstehen oder lange wach bleiben und dabei einfach auf das Licht achten. Dann gut umschaun und sich Zeit nehmen für die richtige Perspektive und den besten Kamerastandort. Zuletzt, nicht den einfachsten Weg gehen, lieber noch hoch auf den Berg oder runter an den See oder auch auf den Geier warten, bis er abfliegt.

Welches ist die richtige Perspektive?

Die Perspektive, mit der niemand rechnet.

Gehst du auch mal ohne Kamera in die Wildnis?

Ja, auf jeden Fall. Aber wenn ich dann etwas Großartiges sehe, ärgere ich mich schon. Das Smartphone hilft dann nicht.

Können Drehs auch schief laufen?

Oft laufen Dinge zumindest nicht so wie geplant. Als wir mit einem Freitaucher vor der Insel Marettimo vor Sizilien gedreht haben, gab es erst tagelang so viel Seegang, dass es unmöglich war, zu tauchen oder unter Wasser zu drehen. Kaum hatten sich die Wellen beruhigt, wurde der Taucher krank. Wir haben von den zwölf Tagen nur an dreien gedreht.

In Montenegro im Durmitor-Nationalpark wollten wir unbedingt Bären filmen. Unser Wildtier-Filmer Joshi Nichell hat sich lange auf die Suche gemacht und keinen einzigen Bären gesehen, nicht einmal aus der Ferne.

Folgen die Reportagen einem zuvor festgelegten Skript?

Wir machen vorher ein Konzept, können dann aber vor Ort auf die Gegebenheiten reagieren und bauen oft neue Ideen ein.

Dann folgt die Nachbearbeitung: Welche wendet ihr an?

In der Postproduktion der Filme machen wir eine Farbbearbeitung und ein Sound Design. Die Zeitrafferaufnahmen entstehen in der Postpro-

Klimafreundlich unterwegs!



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen. Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels. Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand.

Willkommen an Bord!

WANDERREISEN

Österreich	z.B. 10.03. – 16.03.2024	ab 1.190 €
Pyrenäen-Küstenweg	20.04. – 28.04.2024	ab 1.890 €
Altmühltal	12.05. – 17.05.2024	ab 1.140 €
Pontinische Inseln	19.05. – 26.05.2024	ab 1.790 €
Andalusien	19.05. – 02.06.2024	ab 3.350 €
Nordgriechenland	08.06. – 23.06.2024	ab 2.850 €
Seiser Alm	15.06. – 22.06.2024	ab 1.540 €
Jakobsweg	22.09. – 09.10.2024	ab 3.390 €

RUNDREISEN

Kreta	05.03. – 21.03.2024	ab 3.650 €
Istrien	28.03. – 05.04.2024	ab 2.150 €
Périgord und Dordogne	14.04. – 20.04.2024	ab 1.550 €
Nordfrankreich Picardie	07.07. – 12.07.2024	ab 1.590 €
Polen	26.07. – 14.08.2024	ab 4.990 €
Finnland und Norwegen	11.08. – 25.08.2024	ab 5.990 €
Portugal mit Atlantik	24.08. – 06.09.2024	ab 3.590 €

STANDORTREISEN

Costa Brava	z.B. 24.03. – 30.03.2024	ab 1.045 €
Côte d'Azur	06.04. – 13.04.2024	ab 1.940 €
Comer See	z.B. 07.04. – 10.04.2024	ab 745 €
Piemont	13.05. – 18.05.2024	ab 1.790 €
Castiglione	z.B. 26.05. – 01.06.2024	ab 1.350 €
Île de Ré	z.B. 01.06. – 09.06.2024	ab 2.150 €
Insel Rab	08.06. – 16.06.2024	ab 1.990 €

STÄDTEREISEN

Cremona	23.02. – 25.02.2024	ab 425 €
Weimar/Buchmesse Leipzig	20.03. – 24.03.2024	ab 1.290 €
Pavia	22.03. – 24.03.2024	ab 415 €
Prag	z.B. 03.04. – 06.04.2024	ab 625 €
Antwerpen	09.05. – 12.05.2024	ab 795 €
Bordeaux	13.05. – 17.05.2024	ab 1.190 €
Annecy	22.06. – 23.06.2024	ab 275 €

Jetzt Katalog 2024 bestellen!

Avanti

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastraße 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de

duktion aus vielen Einzelaufnahmen. Zeitlupe nehmen wir direkt beim Drehen so auf. Unsere Fotos bearbeiten wir ebenfalls.

Welche der Versuchungen im Colourgrading, in der Sättigung, dem Nachschärfen, erliegt man am Schnittcomputer am leichtesten?

Ich sehe solche Versuchungen eher beim Drehen selbst als in der Postproduktion. Wir haben auch schon einen Wasserfall gefilmt, hinten geht aber die Straße vorbei. Im Film sieht man tatsächlich den Wasserfall, die Straße nicht.

Wann würdet ihr die Straße mit aufnehmen?

Wenn sie Teil der Geschichte wird. Ansonsten versuche ich die Straßen aus ästhetischen Gründen draußen zu halten.

Wie dokumentarisch wollt ihr arbeiten?

Bei Wild Europe wollen wir cinematische Dokumentationen machen. Die beiden Begriffe sind nicht gerade Synonyme. Wir folgen da einer sehr feinen Linie und wollen eindrucksvolle Gesamtwerke schaffen, die im Kern dokumentarisch sind, aber auf der Bildebene sehr ästhetisch.

In welche Richtung werden sich Vortragsreportagen entwickeln?

Meine Hoffnung ist, dass Klimagerechtigkeit, soziale und humanitäre Fragen stärker beleuchtet werden.

Mit welchem Budget arbeitet ihr?

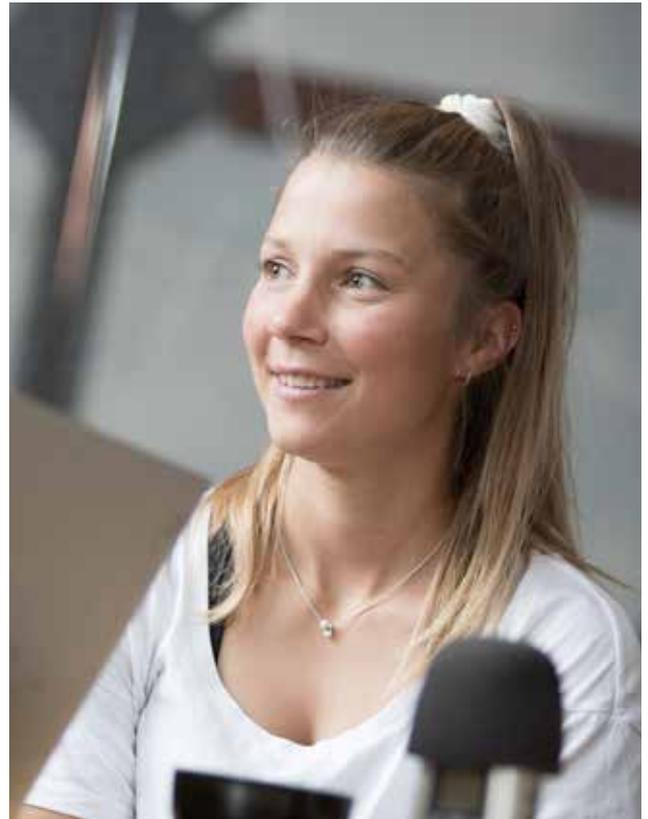
Jede Destination hatte ein anderes. Wir sind ja rein spendenfinanziert und mussten uns danach richten, was wir jeweils zur Verfügung hatten. In Österreich war es zudem teurer zu essen und zu schlafen als beispielsweise in Rumänien. Deswegen haben wir in Österreich viel kürzer gedreht. Wir hatten dieses Jahr außerdem die erste Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Und unsere Ausstellung wurde von der Postcode Lotterie finanziert.

Wildes soll wild bleiben. Gleichzeitig wirbt „Wildes Europa“ für jene Gebiete und macht Lust, sie zu besuchen – ein Widerspruch?

Dass man da dann auch hingehen möchte, wo es schön aussieht, das ist ja keine Frage. Wir reisen ja auch gerne und sind gerne in schöner Natur unterwegs. Für mich ist der richtige Weg eine Mittellinie, also so gut wie möglich für nachhaltigen, begrenzten Tourismus einzustehen.

Wie sehr privilegiert fühlt ihr euch im Team?

Es ist ein außergewöhnliches Privileg, an solch schöne Orte reisen zu dürfen, aber es ist auch mit ganz schön viel Arbeit verbunden.



Sarah Ziegler / Foto: Nils Theurer

Du kennst so viel Wildnis. Gibt es so etwas wie einen Geheimtipp?

Der Nationalpark Gesäuse in Österreich. Ich hatte kaum Erwartungen davor und war positiv überrascht. Es gibt kaum Straßen dort und die Landschaft ist sehr vielfältig.

Du tauchst auch viel. Einer Schweizer Studie zufolge steht Tauchen auf einem der vorderen Plätze was Personenkilometer und insbesondere den CO₂-Ausstoß anbelangt.

Ich weiß, dass der Tauchsektor sehr klimaintensiv ist. Aber ich werbe zum Beispiel für Tauchen im Mittelmeer anstatt im Roten Meer. Im Opfinger Baggersee war ich auch schon tauchen, da sieht man aber leider nicht so viel.

Interview: Nils Theurer

Mundologia

Wildes Europa, Naturschätze vor der Haustür

Multivisionsvortrag, Sonntag, 4. Februar 2024, 11:00 Uhr,
Konzerthaus, Rolf-Böhme-Saal

Mitgliederversammlung 2023

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.11.2023 wird als Newsletter versendet und auf der Homepage veröffentlicht.

Richtigstellung

bergwärts 4-23 Seite 47

Im letzten Heft wurde Dagmar Zehelein auf Seite 47 versehentlich als Trainern C Skitbergsteigen vorgestellt. Sie ist jedoch Trainerin B Skihochtouren. Für diesen Fehler entschuldigt sich die *bergwärts*-Redaktion.

bergwärts – digital oder print

Liebe Mitglieder,

Mitte 2024 werden wir den Versand von *bergwärts* auf digital (Link per E-Mail) umstellen. Mit Umstellung auf die digitale Ausgabe leisten Sie einen wertvollen Beitrag, um Kosten und Papier zu sparen.

Sollten Sie *bergwärts* gerne weiterhin in Papierform erhalten, bitten wir Sie uns entweder eine E-Mail an info@dav-freiburg.de zukommen zu lassen oder uns unter 0761 24222 zu kontaktieren.



Wer spielt mit? Alleine spielen macht keinen Spaß.



Wir – spielfreudige Menschen von 12-99 Jahren – möchten einmal im Monat zusammenkommen und gemeinsam bei Kniffel, Mensch ärgere Dich nicht, Mühle, Mikado oder einem Kartenspiel Spaß haben. Neben den Klassikern freuen wir uns über neue Spielideen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Mitspieler vorbeischauen und mitmachen.

Unsere Termine:

Freitag, 19. Januar

Freitag, 9. Februar

Freitag, 22. März

jeweils 19.00 Uhr im Sektionshaus

Digitaler Mitgliedsausweis

Auf dem Smartphone immer dabei

Der digitale Mitgliedsausweis ist da. Ihr könnt den Ausweis auf der Startseite unserer Homepage www.dav-freiburg.de über den Button „Mein Alpenverein“ downloaden. 2024 laufen beide Varianten parallel, ab 2025 kann jedes Mitglied selbst entscheiden, in welcher Form es den Ausweis nutzen möchte.



Rutor Alpha Hoodie

WÄRMEREGULIERUNG UNTER ALLEN BEDINGUNGEN

Die Produkte mit der Technologie Polartec® Alpha® werden aus 100% Recyclingpolyester hergestellt. Sie sind besonders atmungsaktiv und halten den Körper stets trocken und warm.



Nachruf Rolf Hindenlang

Almrauschgruppe und Weggefärten trauern

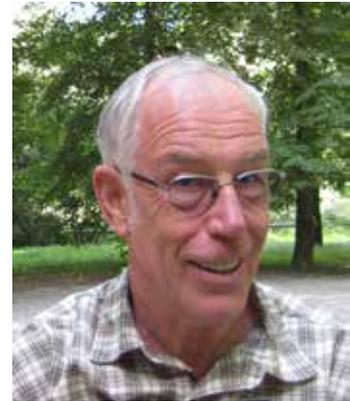
Rolf war viele Jahre Wanderleiter in unserer Sektion. Er war ein liebenswerter Mensch, freundlich, hilfsbereit, mit einem Gespür für die Bedürfnisse und Möglichkeiten der unterschiedlichen Gruppen. Er wusste genau, was er den Teilnehmenden zumuten konnte und was nicht und war ein guter und beliebter Leiter.

1945 geboren, in Gundelfingen und Freiburg aufgewachsen, machte er eine Lehre als Buchbinder und arbeitete danach 35 Jahre im Herder-Verlag. Er war ein echter „Herderianer“ – wie er vor Jahren erzählte, kam er auf Anraten seiner Mutter Anneliese zum Alpenverein, um Leute kennenzulernen und mit ihnen zu wandern. 1978 trat er in die Sektion Freiburg ein und fand schnell Anschluss. Das Wandern machte ihm Spaß, und als ihn der damalige Referent für das Tourenwesen Rolf Müller fragte, ob er nicht auch selbst Wanderungen anbieten wolle, sagte er zu und seit 1979 leitete er Wanderungen, zunächst – als Berufstätiger – Sonntagswanderungen und seit dem Eintritt in den Vorruhestand ab 2001 auch werktags bei den Seniorinnen und Senioren.

von l.n.r. Hermann Dempfle, Sepp Schuler und Rolf Hindenlang auf DAV Tour



Wanderungen für Seniorinnen und Senioren gab es in der Sektion schon seit 1967. Sie hatten mit den Jahren so großen Zuspruch gefunden, dass in den 1980er-Jahren drei Gruppen gebildet wurden: Edelweiß, Enzian und Almrausch. Sie unterscheiden sich nach Länge und Schwierigkeit der Wanderungen. Rolf leitete zunächst Wanderungen in den Gruppen Edelweiß und Enzian, später kam auch Almrausch hinzu, die Gruppe, bei der die Wanderungen eher kürzere Dauer und Distanzen haben.



Wieder spielte seine Mutter Anneliese eine wichtige Rolle: Sie leitete selbst Wanderungen für die Gruppe Almrausch und überzeugte ihren Sohn, dies ebenfalls zu tun. An ihrer Seite lernte er schnell die Besonderheiten der Almrauschwanderungen kennen. Seine hilfsbereite Art tat ihr Übriges, er kam bei den Almräuschlern gut an. Als Ursula Brändtke 2008 aus gesundheitlichen Gründen die Leitung von Almrausch abgeben musste, war es keine Überraschung, dass Rolf gebeten wurde, ihre Nachfolge anzutreten.

Rolf hatte das Glück, auf eine Gruppe erfahrener Wanderleiter und Wanderleiterinnen zurückgreifen zu können. So konnte Almrausch unter seiner Leitung zur stärksten Wandergruppe für Senioren und Seniorinnen werden. Jahr für Jahr gab es zu seiner Zeit 50 Almrauschwanderungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 25 pro Wanderung. Das sind aufs Jahr hochgerechnet über 1200 Menschen, eine stolze Zahl!

2016 musste Rolf aus gesundheitlichen Gründen die Leitung von Almrausch abgeben, er konnte auch nicht mehr mitwandern. Der Kontakt zu ihm brach ab. Von seinem Tod haben wir erst jetzt auf Umwegen erfahren.

Wir verdanken ihm viel und denken gerne an die zahlreichen schönen Wanderungen zurück, die er uns geschenkt hat. Möge er in Frieden ruhen.

Text: Wolfgang Welte, Fotos: privat

Auf einen Kaffee mit ...

... Merle Kessler, 44, Pharmareferentin

Wie bist du zum DAV gekommen?

Ich habe vor einigen Jahren angefangen zu klettern und nach einem Kurs gesucht. Eingestiegen bin ich über einen Toprope-Kurs, dann ging es weiter mit dem Vorstiegskurs, Alpinklettern, Grundkurs Hochtouren und so weiter ...

Welchen Sport betreibst du im Alpenverein?

Mittlerweile hauptsächlich Hochtouren, manchmal auch Skitouren und ab und an gehe ich noch in die Kletterhalle. Auch Kurse besuche ich immer mal wieder (LVS, Hochtouren-Aufbaukurs ...).

Stell dir vor, du wärst für einen Tag Sektionsvorsitzende.

Was würdest du in der Sektion verändern?

Schwierig – ändern will man ja immer viel, aber man braucht natürlich auch die finanziellen Mittel. Aber abgesehen davon würde ich die Kletterhalle vergrößern und vor allem den Außenkletterbereich modernisieren – und wenn möglich, auch vergrößern. Zumindest draußen mal ein paar neue Routen schrauben lassen.

Außerdem würde ich versuchen, die Problematik anzugehen, dass viele Kurse und Touren innerhalb von ein paar Stunden nach Veröffentlichung ausgebucht sind. Das ist wirklich frustrierend. Ich habe ein paar Jahre lang versucht, in den Hochtouren-Aufbaukurs reinzukommen und hatte nie eine Chance, weil ich nicht nachts um ein Uhr vor dem Rechner saß. Dieses Jahr hatte ich dann Glück: Es wurde später nochmal ein Kurs eingestellt und ein Freund hat mir Bescheid gegeben. So habe ich endlich einen Platz bekommen.

Was gefällt dir am Alpenverein?

Ich finde es nach wie vor immer wieder schön, bei Touren, zu denen ich mich angemeldet habe, neue, nette, interessante und gleichgesinnte Leute kennen zu lernen, sich auszutauschen, und auch – fast immer – ein paar alte Gesichter dabei zu haben. Ich mache die meisten Touren in Eigenregie, mit Freunden oder meiner Schwester. Aber die soziale Komponente gefällt mir an den Touren im DAV Freiburg wirklich gut, deswegen versuche ich, in mindestens eine Tour pro Jahr reinzukommen.



Foto: privat

Welche Tour wolltest du schon immer unternehmen?

Ich habe keine wirkliche Traumtour. Auch wenn ich gerne in der Schweiz unterwegs bin, mein Herz hängt an den Dolomiten. Die alten Dolomitenklassiker sind einfach traumhaft. Zugegeben, da mach' ich nur Nachstieg. Ich will seit Jahren auf den Langkofel – der ist einfach so wunderschön, wenn man aus dem Grödnertal hochfährt in Richtung Sellajoch. Es gibt da so eine wunderbare, lange Route auf der Nordseite. Die Planung steht, aber mal schauen, was das Wetter sagt. Das hat ja leider auch ein Wörtchen mitzureden.

Helia Schneider



Ende März herrscht in Mittelnorwegen noch tiefster Winter. An der Ramsøyhytta gruben wir zusammen mit anderen Skiwandernden die Solaranlage aus, um abends Licht in der Hütte zu haben.

Wo Skitouren Volkssport sind

oder: Skitour in der Trøndelag

Skitouren sind in Norwegen ein beliebter Volkssport. Die uns bekannten alpinen Skitouren sind dort eine eher neuere Erscheinung und werden „randonee“ genannt. Bei der traditionellen nordischen „skitur“ ist der Routenverlauf weniger alpin und ungefähr mit sommerlichen Trekkingtouren, die häufig Tälern und Pässen folgen, vergleichbar. Entsprechend ist auch die Ausrüstung anders: Die Skier sind mit zu breit geratene Langlaufskiern vergleichbar, haben aber meist eine durchgehende Stahlkante. Bindung und Schuhe kann man sich ebenfalls als stabile Langlaufausrüstung vorstellen. Für sehr steile Passagen gibt es Felle.

Auch wir sind bereits seit 15 bzw. fast 25 Jahren diesem nordischen Volkssport verfallen und jedes Jahr zwei bis drei Wochen in der skandinavischen Bergwelt unterwegs. Nach corona- und gesundheitsbedingten Ausfällen bzw. gekürzten Touren in den letzten drei Jahren war die Vorfreude umso größer als wir Ende März mit Ziel Storlien, dem Grenzbahnhof der Strecke Trondheim-Östersund am Freiburger

Hauptbahnhof standen. Von dort wollten wir zunächst eine Woche südlich der Bahnstrecke durch Sylan – einem Tourengebiet mit meist markierten Winterwegen – Richtung Trondheimfjord laufen, um in der zweiten Woche von Gaulstad (nahe Steinkjer) in einem deutlich weniger bekannten Gebiet an der schwedisch-norwegischen Grenze zurück nach Storlien zu gelangen.

Nach 34 Stunden Zugfahrt konnten wir bereits in Bahnhofsnähe unsere Skier anschnallen und auf gut markierten aber meist unpräparierten schwedischen Skiwanderwegen die nahe norwegische Grenze ansteuern. Am frühen Abend erreichten wir die luxuriöse, mit fließendem Wasser und warmen Duschen ausgestattete, Hütte Bjørneggen. Am zweiten Tag kamen wir über die Baumgrenze und da es über Nacht aufgeklärt hatte, genossen wir bei strahlendem Sonnenschein wunderschöne Ausblicke auf weite verschneite Berge und zugefrorene Seen. In den nächsten Tagen sollte uns dieses wunderbare Winter-



Stauseen sind mit Vorsicht zu genießen: Durch das Ablassen können am Rand Risse entstehen, die ähnlich wie Gletscherspalten unter Schnee verborgen sein können. Außerdem kann durch den unnatürlichen Ort des Abflusses das Eis an unerwarteten Stellen dünn sein.

Die selbstbewirtschafteten Hütten des DNT sind urgemütlich (Skjækerdalshytta).



Fotos: Nils Theurer

wetter treu bleiben, wodurch die „Königsetappe“, die zwischen Ramsjøhytta und Schulzhytta durch ein Tal zwischen majestätischen Bergen verläuft, zur reinen Genussstour wurde.

Das klare Winterwetter bedingte allerdings empfindlich kalte Nächte. Da die Prestøyhytta zwar schön gelegen, aber leider nicht gut isoliert ist, hatten wir dort eine frostige Nacht: Bevor wir ins Bett gingen, heizten wir den Holzofen immer noch einmal an, legten jedoch über Nacht kein Holz nach. Bei -15 °C Außentemperatur und Wind führte dies zu einer morgendlichen Raumtemperatur von -1 °C .

Nach einer Woche im Gebirge erreichten wir die steile Zufahrtsstraße zur Hegra Festning. Diese konnten wir noch größtenteils auf Eis und Schnee herunterfahren – welch Gegensatz zum vorherigen Sommer, als wir dort Blaubeeren pflückten und die Festung besichtigten! Unten im Tal dann ein kleiner Fußmarsch an der Landstraße ins Zentrum von Hegramo, von wo uns eine 15-minütige Busfahrt nach Stjørdal brachte. Im Hotel mit Blick auf den Trondheimfjord konnten wir wieder duschen und im Supermarkt unsere Lebensmittelvorräte auffüllen.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Steinkjer und dann weiter im Schulbus in die Berge nach Gaulstad. Der Busfahrer nahm uns noch bis zum Wendepunkt am Ortsausgang mit, von wo wir auf



Infobox

Anreise mit Bahn:

Nach Schweden oder in norwegische Gebiete nördlich von Trondheim am besten komplett mit dem Zug über Schweden fahren. Südnorwegen ist besser über Oslo, eventuell mit der Fähre, zu erreichen. Mit dem deutschen Sparpreis Europa kommt man günstig bis Dänemark, Göteborg oder Stockholm.

Informationen zu allen ÖPNV-Verbindungen findet man für Norwegen unter www.entur.no/ und für Schweden unter www.resrobot.se/.

Durchgehende Tickets erweisen sich bei Verspätungen und verpassten Anschlüssen von Vorteil. In Schweden gibt es diese unter „Resplus“, in der Fahrplanauskunft verlinkt; in Norwegen ist dieses Angebot – soweit verfügbar – ebenfalls in der Fahrplanauskunft verlinkt. Bei Anreise ausschließlich mit dem Zug kann ein Interrailticket günstiger sein als einzelne Fahrkarten.

Tourenplanung

Lohnende Skitourengebiete gibt es in ganz Norwegen, in Schweden nahe der norwegischen Grenze.

Für Norwegen gibt es ein Planungstool im Internet, mit einer Übersicht der markierten Winterwege, Tourenempfehlungen, Infos über Geländesteilheit, Hütten und vieles mehr: www.ut.no (Norwegisch, teils Englisch)

Hütten/Übernachtung

Der norwegische Bergwanderverein Den Norske Turistforeningen (DNT) betreibt über 550 Übernachtungshütten. Davon sind ca. 50 bewirtschaftet („betjent“), mit relativ hohem Standard. Die anderen sind selbst- oder unbewirtschaftet („selvbetjent“ / „ubetjent“) und meist mit einem einheitlichen Schlüssel (DNT-nøkkel) verschlossen,

der für DNT-Mitglieder zugänglich ist. Sie werden auf Vertrauensbasis bewirtschaftet. Keine Anerkennung der DAV-Mitgliedschaft. Zusätzlich gibt es private Hütten. Zelten ist im Gebirge aufgrund des Jedermannsrechts erlaubt, wenn man 150 Meter Abstand zu Gebäuden hält, sich rücksichtsvoll benimmt und den Ort sauber verlässt.

Orientierung und Sicherheit

In Schweden sind offizielle Winterwege durch Stangen mit roten Kreuzen ganzjährig markiert, in Norwegen häufig nur saisonal durch Reisigstangen (kvister). Nähere Informationen auf www.ut.no in der Kartenansicht. Skitouren in unmarkiertem Gelände sind ein wunderbares Erlebnis, erfordern aber mehr Erfahrung.

Die wichtigsten Regeln für Gebirgssicherheit gibt es unter www.fjellvettregler.no/fjellvettregler/fjellvettreglene-engelsk/ (englisch), die unbedingt beachtet werden sollten.

Wettervorhersagen findet man unter www.yr.no, Lawineninformationen unter www.varsom.no/. Bezüglich Lawinengefahr gelten in Skandinavien dieselben Regeln wie in den Alpen, wobei man auf nordischen Skitouren lawinengefährdetes Gelände meist durch gute Routenplanung vermeiden kann. In der Praxis ist deshalb die richtige Beurteilung der Tragfähigkeit von Eis auf Seen und Flüssen oft entscheidender.

Ski

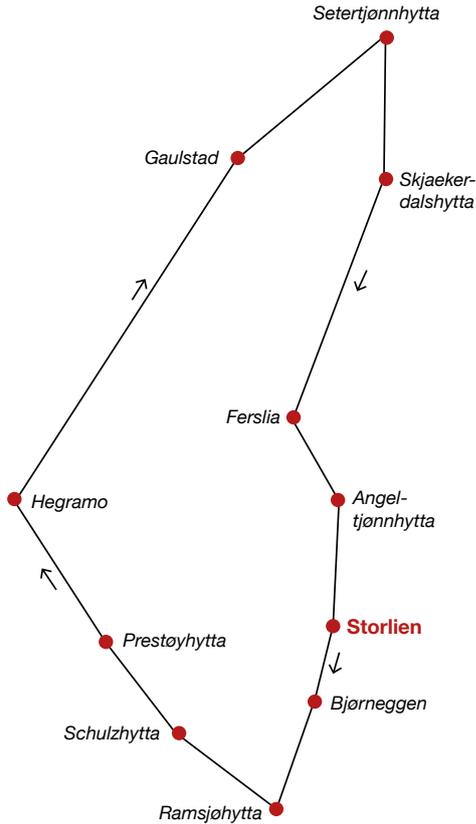
Nordische Tourenski (in Deutschland Backcountryski) sind unbedingt zu empfehlen, von Langlaufskiern ist abzuraten. Alpine Tourenski können verwendet werden, sind aber auf langen und flachen Strecken ungemütlich und langsam.

der mit hartem Schnee bedeckten und kaum befahrenen Straße die drei Kilometer zum Loipeneinstieg auf Skiern zurücklegten. Auf einer gut präparierten Langlaufloipe ging es noch zwölf Kilometer zur Setertjønnhytta. Dass wir an diesem Tag erst gegen 15:30 Uhr auf den Skiern standen war kein Problem, da die Tage Ende März/Anfang April in Norwegen bereits länger als in Deutschland sind. Auf der kleinen, aber sehr gemütlichen Hütte trafen wir einige nette Norwegerinnen und Norweger und es wurde ein lustiger Abend.

Am nächsten Tag machten wir uns ohne Rucksäcke zum geographischen Mittelpunkt Norwegens auf, der nur gut einen halben Kilo-

Ohne Wegmarkierung kann es in kleinteiligem Gelände schwierig sein, eine gute Route zu finden.





meter von der Hütte entfernt ist. Danach ging es zunächst auf einer offiziellen Loipe, dann auf einem inoffiziellen Scooterweg und schließlich unmarkiert weiter. Am Ende eines Sees wählten wir zunächst die nordwestliche Seite des Flusses Skjækra. Dies stellte sich recht schnell als die schlechtere Wahl heraus, da das südöstliche Ufer deutlich flacher und offener war. Unseren „Fehler“ mussten wir jedoch noch eine ganze Weile beibehalten, bis wir endlich eine Stelle gefunden hatten, an der wir den schnell strömenden Fluss sicher queren konnten. Die nächsten Tage ging es ähnlich weiter: Teils auf Loipen, teils unmarkiert quer durchs Gelände, immer bei herrlichem Winterwetter in bezaubernder Natur.

Aufgrund des guten Wetters mussten wir von unseren Reservetagen keinen Gebrauch machen. Daher konnten wir auf den beiden letzten Hütten jeweils einen Pausentag einlegen und die Umgebung ohne Rucksack erkunden. Am letzten Tag kam es dann, wie es kommen musste: Die unmarkierte Route führte zunächst über einen Pass, dann hinunter auf einen See, auf dem wir die norwegisch-schwedische Grenze passierten, und zum Schluss auf einem bestens markierten Winterweg zurück nach Storlien. Nach der Schönwetterperiode hatten wir genau an diesem Tag tiefhängende Wolken, die sich auf dem Pass und der folgenden Abfahrt zu einem kompletten „Whiteout“ auswuchsen. Gerade auf unmarkierten Touren in unbekanntem Gelände ist dies für Konzentration und Augen extrem anstrengend und auch nicht ungefährlich, da es fast unmöglich ist, die Geländebeschaffenheit wahrzunehmen. Selbst ob es bergab oder bergauf geht, kann man oft nur „erfühlen“. Statt einer rauschenden Abfahrt stocherten wir also den Hang hinunter. Zum Glück ging alles gut. Unten auf dem See klarte das Wetter deutlich auf und als wir die schwedischen Wegmarkierungen erreichten, strahlte die Sonne wieder am Himmel. Das nennt man schlechtes Timing!

In Storlien konnten wir wieder mit Ski bis fast auf den Bahnsteig fahren. Da Schweden – im Gegensatz zu Deutschland – in den letzten Jahren konsequent das Nachtzugnetz als Alternative zu Inlandsflügen ausgebaut hat, kamen auch wir in den Genuss einer optimalen Nachtverbindung: Von Storlien fuhren wir in einem komfortablen Zug rund 1.200 Kilometer nach Malmö. Von dort ging es dann am nächsten Tag direkt weiter nach Freiburg, sodass wir die Rückreise in ungefähr 30 Stunden bewältigten. Insgesamt eine wunderschöne Tour – wir kommen wieder!

Text und Fotos: Jörg Isenberg





**Bötzinger Straße 10
7 9 1 1 1 Freiburg
Telefon 0761 / 4 29 26
Telefax 0761 49 36 69
info@rottler-online.de
www.rottler-online.de**

Rollladen - Sonnenschutz - Garagentore
Wir stellen alles in den Schatten

Rollladen
Markisen
Jalousien
Garagentore
Elektroantriebe
Terrassendächer
Einbruchschutz





Gesucht – gefunden

Gipfelglück in Graubünden

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im DAV, doch noch nie habe ich an einer Sektionstour teilgenommen. Bislang war ich immer zu bequem, mir einen Wecker für den Start des Anmeldezeitraums zu stellen – ein anderer Grund war vielleicht auch die Unsicherheit, ob in einer unbekanntenen Gruppe alles „passt“. Zufällig habe ich dann die Skitour „Gipfelglück in Graubünden“ entdeckt und da ich die Gegend traumhaft schön finde, habe ich gleich eine Anmeldung gestartet - auch wenn mir die Eckdaten der Tour durchaus schon verraten haben, dass es recht anspruchsvoll für mich werden dürfte.

Die Frage, ob es mit der Gruppe passt, klärte sich schon während der ersten Stunden: Als bei der Autofahrt intensiv die Schnapsvorräte diskutiert wurden, waren mir Tourenleitung und Teilnehmende gleich sympathisch. Die Gruppe war neben der grandiosen Landschaft, dem strahlenden Wetter und den mich durchaus fordernden Gipfeln und Abfahrten das absolute Highlight der Tour. Alessio, Hospitant mit italienischem Führungsstil (was das ist, müsst ihr selbst erfahren), motivierte trotz pingpongballgroßer Blasen mit dem Ruf „yepa, yepa“. Die Tourenleiter Udo und Roland gaben mir tiefenentspannt Sicherheit und Zuspruch und der zweite Hospitant Janis hilfreiche Tipps. Beste Begleitung und wahr-





► Unterwegs

lich keine Standardmenschen waren auch die Teilnehmenden, auf die ich ebenfalls Loblieder in Hexametern dichten könnte.

Für diejenigen, die an Eckdaten interessiert sind, hier eine kleine Zusammenfassung:

- Ein Marathon mit 3.700 Höhenmetern (plus weitere 400 für Udo, Jan, Mathieu und Tim) in drei Tagen
- Fünf Gipfel: Schwarzhorn, Radüner Rothorn, Piz Grialetsch, Scaletahorn und Flüela Weisshorn
- Fundierte CO₂-Bilanzierung des DAV Freiburg und des Bergtourismus an sich
- Beantwortung der wichtigsten Fragen um Körperbilder und Diversität im Bergsport
- Integration von Randgruppen wie Telemarkerinnen
- 40 Grad steile Nordhänge dank Lawinenwarnstufe 1
- Famose Abfahrten von fiesem Harsch bis zu feinem Pulver
- 360 Grad Alpenpanorama

Mein Fazit dieser grandiosen Tour: Bei der nächsten Winterausschreibung werde ich mir meinen Wecker stellen. Danke und yepa, yepa!

Text und Fotos: Anne Hillenbach

Im Gebiet der Grialetschhütte





Unsere Gruppe vorm Staufner Haus

Eine Tour durch die Nagelfluhkette

Außergewöhnliche Landschaft und vielfältige Botanik

Im südlichen Allgäu liegt die Nagelfluhkette. Sie erstreckt sich auf einer Länge von circa 25 Kilometern in Ost-West-Richtung, der höchste Gipfel ist mit 1.834 Metern der Hochgrat. Tourenleiter Karl-Heinz Klein bot auch dieses Jahr wieder eine Tour durch diese Bergkette an. Er versprach eine außergewöhnliche Landschaft und eine Vielfalt der Botanik.

Weil für den Starttag Regen und Gewitterrisiko angesagt sind, verkürzt er die Tour auf drei Tage. So starten wir am 5. Juni 2023 zu neunt in Freiburg und fahren nach Oberstaufen (791 Meter), wo wir die Autos am Bahnhof parken. Per Bus geht es durch das weite Tal hinauf zur Talstation der Hochgratbahn (856 Meter). Karl-Heinz fragt uns scherzhaft, ob wir per Bahn hinauf zu unserer ersten Unterkunft, dem Staufner Haus, fahren wollen. Wir verneinen und so starten wir frohen Mutes leicht bergauf in östlicher Richtung. Die Sonne scheint,

und wir genießen den weiten Blick ins Allgäu. Nach einer Einkehr in der Oberstiegalpe ziehen Wolken auf; in der Ferne hören wir es auch donnern. Als leichter Regen einsetzt, stellen wir uns bei der Falkenhütte unter. Karl-Heinz beobachtet voll Sorge das Wetter, denn die vor uns liegende Gratwanderung ist bei Gewitter gefährlich. Doch das Gewitter verzieht sich, wir können weiter. Es geht auf und ab, am Eineguntkopf (1.639 Meter) vorbei und direkt über den Hohenfluhalpkopf (1.636 Meter). Wir haben dabei herrliche Ausblicke: nach Norden ins liebe Allgäu, im Süden auf die teils schneebedeckte Alpenkette. So erreichen wir nach etwa fünf Stunden das Staufner Haus (1.634 Meter), das etwas unterhalb der Bergstation der Hochgratbahn liegt. Am nächsten Morgen haben wir mit Sonne und klarer Sicht das ideale Wetter für unsere zweite Etappe. Wir steigen den kurzen Weg zur Bergstation hinauf und dort macht Karl-Heinz mit uns zunächst einige

Qigong-Übungen. Diese meditativen Bewegungen zusammen mit der weiten Sicht auf Alpen und Allgäu sind ein guter Start in den Tag. Der Weg führt uns nun über den Grat der Nagelfluhkette: Links, also nach Norden, gibt es steile Abbrüche, rechts weniger steil abfallende Wiesen mit der Alpenkette im Hintergrund. Wir erkennen auch, warum die Nagelfluh als „Beton des lieben Gottes“ bezeichnet wird: Sie besteht aus Molasse, also Konglomeratgestein aus Flusskieseln, die mit Kalk als Bindemittel „verbacken“ sind. Aufwärts macht uns das keine Probleme, aber bei den Abstiegen müssen wir wegen loser Kiesel immer sehr vorsichtig sein. Wie gut, dass heute die Wege trocken sind!

Außer den Blicken in die Ferne sehen wir auch auf die Blumen am Wege. Unsere Mitwanderin Monika ist Apothekerin und kennt sich durch ihre Ausbildung sehr gut mit Wildpflanzen aus. Immer wieder ruft sie einen lateinischen Namen, wenn sie eine besondere Pflanze entdeckt. Sie nennt uns dann gern auch den deutschen Namen: Frühlingsenzian, halbkugelige Teufelskralle, vielblättriges Windröschen, nackstänglige Kugelblume, Wundklee und viele andere mehr. Sie erklärt uns auch die besonderen Merkmale dieser Pflanzen. Mit Andrea, einer Biologielehrerin, hat sie eine kompetente Gesprächspartnerin und am Abend in der Hütte klären die beiden anhand eines Bestimmungsbuchs die letzten noch offenen Fragen. Uns andere regt das dazu an, die Augen für die Vielfalt der Pflanzen am Wegesrand genauer zu öffnen.

Zurück zu unserer Gratwanderung: Von der Bergstation geht es etwa acht Kilometer auf Gratpfaden entlang. Wir ersteigen auf diesem Weg einige Gipfel. Der erste ist der Hochgrat, mit 1.834 Metern der höchste der Nagelfluhkette. Es folgen nach der Brunnenauscharte das Rindalphorn (1.821 Meter), der Gündleskopf (1.748 Meter), der Buralpkopf (1.772 Meter) und der Sedererstuiben (1.737 Meter). Zwischen diesen Gipfeln geht es bis zu 300 Höhenmeter bergab und bergauf, bei voller Sonne recht schweißtreibend. Daher machen wir den Abstecher zum letzten Gipfel, dem Stuiben (1.749 Meter), nur zu zweit. Die anderen zieht es direkt zum Kaffeetrinken in die talwärts gelegene Alpe Gund.

Nach einer Pause bei der Alpe geht es weiter zu unserem zweiten Quartier, der Sennalpe Mittelberg (1.370 Meter). Diese Sennerei stellt auch würzigen Alpkäse her und wir bekommen zum Abendessen einen großen Topf Kässpätzten auf den Tisch gestellt. Obwohl wir nach der langen Tour hungrig sind und es gut schmeckt, müssen wir etwa ein Drittel zurückgehen lassen.

Am nächsten Tag geht es nicht, wie ursprünglich geplant, zurück auf den Grat, sondern wir bleiben in lieblicheren Gefilden: Durch einen weiten, hochmoorähnlichen Talgrund gehen wir zum Kemptener

Naturfreundehaus (1.442 Meter). Von dort machen wir einen kurzen Abstecher zum Gschwender Horn (1.491 Meter), von dem wir einen guten Ausblick auf den großen Alpsee haben. Zurück am Naturfreundehaus machen wir Pause und genießen den Ausblick nach Osten, unter anderem auf den Grünten.

Der Abstieg führt uns über die Alpe Alp und durch das Steigbachtal nach Immenstadt (729 Meter). Nach einem kurzen Besuch in einer Eisdielerie geht es per Bahn zurück nach Oberstaufen, wo wir in die Autos steigen und nach Hause fahren.

Wir danken Karl-Heinz, der diese schöne Tour geplant und uns gut geführt hat.

Text und Fotos: Walter Witzel

Brunnenauscharte





Foto: Yvonne Schwendemann

Foto und Tanz auf den Gipfeln

Magisches Montafon

Am 18. August 2023 starteten wir frühmorgens, bei bester Wetterprognose und gut gelaunt zu elft zu unserer 3-tägigen Montafon-Tour unter Leitung von Marco Bürgel und Karin Rapp. Die Voraussetzungen für eine tolle Tour waren bestens und schon mal vorweg: Jeder von uns Teilnehmenden hatte schon Erinnerungen an die Tour im schönen Montafon und dieses Wochenende kam noch eine Extraklasse dazu.

Nach der Ankunft in Latschau fuhren wir mit der Golmer Bahn bis zur Bergstation Grüneck, wo wir dann bei strahlendem Sonnenschein losmarschierten. Unser Tagesziel war die Lindauer Hütte. Auf dem Golmer Höhenweg ging es übers Golmer- und Kreuzjoch in stetigem Bergauf und Bergab weiter zur Geißspitze mit stets wunderschönem Ausblick auf das traumhafte Bergpanorama. Auf den Gipfeln trafen wir wunderbare Mitwanderer, die uns dann jeweils dabei halfen, uns von unserer Schokoladenseite zu fotografieren. Generell sollte das Thema Fotografieren und Posieren auf unserer Tour noch einen wichtigen

Part einnehmen. Auf der Lindauer Hütte ließen wir es uns, trotz vielen Trubels, gut gehen und stimmten uns bei leckerer Gorgonzola-Pasta, Spinatknödeln, Kuchen und Schnaps auf die kommenden zwei Tage ein.

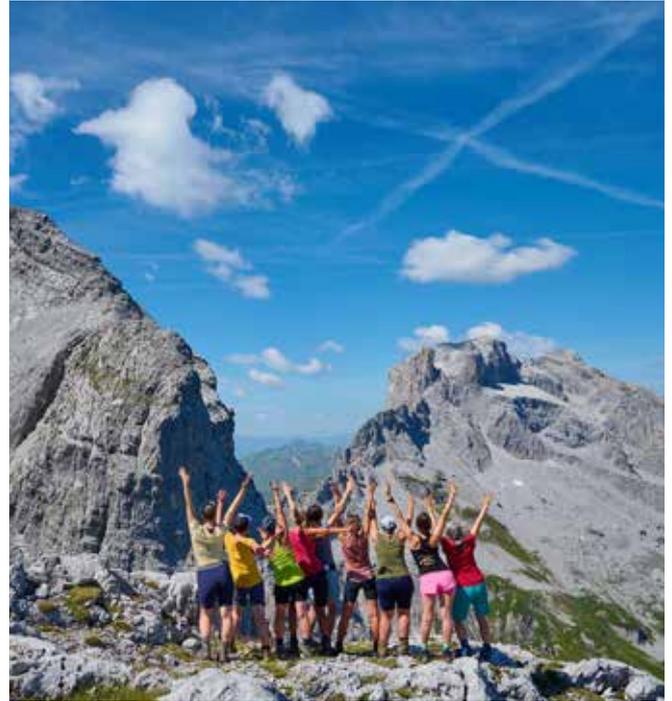
Nach einem etwas chaotischen Frühstück in der voll belegten Lindauer Hütte ging es dann gut gestärkt zum Touren-Highlight. Durch den blau-weiß markierten "Rachen" erkämpften wir uns Steinchen für Steinchen und auch mal mit Kraxelei Höhenmeter für Höhenmeter unseren Weg Richtung Sulzfluh.

Nach circa dreieinhalb Stunden tauchten wir aus dem steinigen und schattigen Rachen auf und erreichten ein kleines, sonniges Plateau auf circa 2.400 Meter. Glücklicherweise über das erreichte Zwischenziel wollten wir nach dem strapaziösen Aufstieg und nach erfolgreichem Passieren der Schlüsselstelle, eine wohlverdiente Rast einlegen. Aber vorher

► Unterwegs

hatte unsere Truppe noch genug Energie, um erst einmal ein ausge-dehntes Fotoshooting mit herrlichen Ausblicken auf die umliegenden Berge abzuhalten. Allerdings war das wohl noch nicht genug, denn der geröllige Untergrund verwandelte sich zur Tanzfläche, auf der eine Teilnehmerin von uns mit einem vom Klettersteig vorbeikommenden Mann zu südamerikanischen Rhythmen aus dem Handy fröhlich Bachata tanzte. Der Rest der Gruppe genoss die Tanzvorführung in außer-gewöhnlicher Umgebung. Und so wurde unsere Vesperpause auch ein Erlebnis für sich.

Nach dieser Showeinlage und dem Fotoshooting wanderten wir beseelt weiter auf die Sulzfluh. Kurz vor dem Gipfel deponierten wir unsere schweren Rucksäcke und konnten die letzten paar Höhenmeter zum Gipfel fast hochfliegen, so leicht fühlte es sich an. Oben auf 2.812 Metern angekommen, wurde natürlich wieder fleißig posiert und fotografiert. Da der Tanzpartner mittlerweile auch schon oben war, gab es erneut eine kleine Bachata-Performance. Dabei wurde das atemberaubende Alpenpanorama für manche fast zur Neben-sache.



Elena Scholl, Yvonne Schwendenmann, Martina Schwär, Vivienne Junk, Kerstin Köhler, Gabriele Kaiser, Silvia Weigel, Heike Meyer, Karin Rapp (alle von hinten) / Foto: Marco Bürgel

Elena Scholl, Yvonne Schwendenmann, Martina Schwär, Vivienne Junk, Kerstin Köhler, Gabriele Kaiser, Silvia Weigel, Heike Meyer, Thomas Murst, Karin Rapp, Marco Bürgel und eine unbekannte Person (von hinten) / Foto: unbekannt



► Unterwegs

Über schroffe Felsen, ein Karrenfeld und die darauffolgenden sanft grünen Hügel stiegen wir zur Tilisunahütte ab. Nach kurzem Einchecken und einem kalten Getränk wollten nicht alle nur die Sonne auf der Terrasse genießen und machten sich auf, um in dem circa 15 Gehminuten entfernten Tilisunasee ein erfrischendes Bad in toller Umgebung zu nehmen. Und als hätte Instagram das Drehbuch zu dieser Mini-Erfrischung geschrieben, wartete dort ein aufblasbares Einhorn namens Sparky, um mit uns Baden zu gehen. Sparky war, wie sich jeder denken kann, ein großartiges Motiv für unsere nächste Fotosession.

Nach einem leckeren Abendessen ließen wir den einzigartigen Tag und unsere Erlebnisse bei einer heißen Schokolade mit Rum und Sahne draußen auf der Terrasse Revue passieren und konnten dabei den immer heller leuchtenden Sternenhimmel bewundern.

Der nächste Morgen begrüßte uns mit einem grandiosen Sonnenaufgang, dessen Farben sich im Tilisunasee spiegelten – eine einzigartige und magische Stimmung erfasste die Landschaft um uns. Nach einem sehr leckeren Frühstück wanderten wir wieder bei bestem Wetter und warmen Temperaturen vorbei am Tilisunasee, Richtung Schwarzhorn-sattel. Dort angekommen, entschieden wir uns für die etwas anspruchsvollere Variante über einen tollen Gratweg in Richtung Tschag-gunser Mittagsspitze. Unterwegs genossen wir nochmal den Blick auf die Berge und Wege, die wir in den letzten beiden Tagen erwandert hatten. Alle fühlten sich, als seien wir schon Tage unterwegs, so sehr waren wir in unserer eigenen Montafon-Blase. Marco und Karin entschieden dann allerdings, dass wir die Mittagsspitze lieber nicht erklimmen sollten und so ließen wir, ein paar Teilnehmende schweren Herzens, diese links liegen und machten uns auf den Weg zurück zum Parkplatz am Golmer Stausee. Unterwegs wurde noch einmal eine Rast an einer einladenden Alpe eingelegt, um den gesamten Heidelbeer-Joghurtvorrat zu leeren.

Zum Abschluss kehrten wir noch in die Gaststätte Sulzfluh ein, wo wir uns mit leckeren Salaten und noch leckererem Apfelstrudel ein letztes Mal verwöhnen ließen und die Tour gemütlich ausklingen lassen durften, bevor es wieder nach Hause ging.

Ihr lieben Teilnehmenden der Sulzfluh-Gang (so taufte wir uns selbst), danke für diese tolle und einzigartige Tour.

Vivienne Junk und Karin Rapp

Brillen Kontaktlinsen Sportoptik



Brillenladen
im Stühlinger GmbH

Klarastraße 39
79106 Freiburg
Telefon 0761-280537
www.brillenladen.net



Foto: Fine Kerzel

Gemeinsam Grenzen überwinden

Inklusive Klettergruppen auf Sommerausfahrt

Vom 1. bis 3. September 2023 unternahmen unsere inklusiven Klettergruppen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam klettern, zum ersten Mal eine Sommerausfahrt. Mit einer Gruppe von insgesamt acht Kindern und Erwachsenen sowie sechs Trainerinnen und Trainern ging es in das Naturfreundehaus Steppachhalde in Trossingen – ein idyllischer Ort zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb.

Ein Highlight dieser Reise ist zweifellos unser brandneuer Outdoor-Rollstuhl, der kurz zuvor angekommen ist. Der geländegängige Rollstuhl namens Joëlette ist ein innovatives Hilfsmittel, das uns dabei unterstützen soll, gemeinsam Wanderungen zu unternehmen und die Zustiege zum Felsen zu meistern. Wir sind gespannt, wie die Joëlette sich in unterschiedlichem Gelände bewähren wird.

Um unser Abenteuer schon bei der Anfahrt in Schwung zu bringen, legen wir am Felsele in Titisee-Neustadt einen Zwischenstopp ein. Der Felsen bietet für alle spannende Klettermöglichkeiten. Einige wagen sich zum ersten Mal an das Felsklettern heran. Der kurze Zustieg zum Felsen erweist sich für den ersten Praxiseinsatz der Joëlette als ideal. Unsere engagierten Trainerinnen und Trainer haben sich zuvor bereits gründlich mit dem Handling vertraut gemacht und Probefahrten auf dem Vereinsgelände durchgeführt. Das Steuern und Ziehen der Joëlette erfordert die Koordination von mindestens zwei Fahrern. Der vordere Fahrer ist für das Lenken und Ziehen verantwortlich, während der hintere Fahrer das Gleichgewicht in alle vier Richtungen halten muss und bei Bedarf schiebt oder bremst. In schwierigen Passagen können drei weitere Personen seitlich und vorne unterstüt-

► Vielfalt

zen. Zusammen bewältigen wir das kurze, steile Stück zum Felsen mühelos. Wir klettern gemeinsam, sichern einander und genießen leckere Vesper und Kekse zur Stärkung.

Am späten Nachmittag machen wir uns auf den Weg zu unserer Unterkunft, dem Naturfreundehaus in Trossingen. Zum Glück spielt das Wetter mit, denn direkt nebenan gibt es ein Naturschwimmbad mit erfrischend kaltem Wasser. Die Kälteresistenten unter uns schwimmen hier jeden Tag mehrere Bahnen.

Am Abend kochen wir alle gemeinsam, da schmecken die Nudeln mit Bolognese natürlich besonders gut. Die Stimmung am Abend beim Werwolf-Spielen, Kreuzworträtseln und mit schönen Gesprächen ist bestens.

Am Samstag brechen wir nach einem ausgiebigen Frühstück in zwei Gruppen zum Boller Felsen im oberen Neckartal auf. Zuerst erkunden alle Kinder zusammen mit den Jugendleiterinnen und Jugendleitern den Weg. Nach einer anspruchsvollen Passage bergauf versperrt uns ein umgestürzter Baum den Weg. Glücklicherweise sind kräftige Kind-



Foto: Fine Kerzel

Purer Gipfel-Genuss



...beginnt mit dem passenden Schuh!

- **Die größte Auswahl** in der Region
- **Expertenberatung** von Bergführern & Skilehrern
- **Individuelle Anpassung** von Schuhen + Einlegesohlen

Aktion

**Skitourenschuhe
+ Freeride-Ski:**
über 70 Paar Auslaufmodelle
30-50% reduziert

Tourenski-Angebot:
(Ski inkl. Tourenbindung)
ab € 499,-



► Vielfalt

er in unserer Gruppe, die den Baum kurzerhand beiseite schieben. Als der Weg enger und steiler wird, merken wir, dass wir uns verlaufen haben. Doch nach einer kurzen Stärkung finden wir schließlich den richtigen Pfad zum imposanten Boller Felsen. Die hohe, beeindruckende Felswand weckt unsere Kletterlust.

In der Zwischenzeit trifft unsere zweite Gruppe ein, und wir übergeben die Joëlette, damit sie auch den Erwachsenen den Zustieg erleichtern. Alle anderen haben die Möglichkeit, in der Mittagssonne zunächst einen schattigen Platz zu finden oder sich bereits ans Klettern zu wagen. Als es für die erste Gruppe zu warm wird, kehrt diese rasch zum Naturbad zurück. Abends kommen wir wieder alle zusammen, um gemeinsam zu kochen, zu essen und uns über unsere Abenteuer auszutauschen.

Am Sonntag begibt sich ein Teil der Gruppe mit der Joëlette auf eine kleine Wanderung, um die Umgebung des Naturfreundehauses zu erkunden. Nach zwei Tagen Übung trauen wir uns auf noch kleinere, schmalere Wege und unterstützen mit zwei Personen von vorne. Der andere Teil der Gruppe kann nicht genug von dem erfrischenden Wasser bekommen und verbringt den Vormittag erneut im Naturbad. Zum Abschluss wird dank des guten Gruppenzusammenhaltes schnell aufgeräumt und geputzt. Nach einem gemeinsamen Vesper machen wir uns schließlich auf den Rückweg nach Freiburg.

Unsere erste inklusive Sommerausfahrt war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Es entstand eine herzliche Gemeinschaft innerhalb der Gruppe und das hervorragende Wetter ermöglichte es uns, die Tage nach eigenem Belieben zu gestalten. Trotz des Altersunterschieds entstand zwischen den Teilnehmenden ein tolles Miteinander und dank der „Banane“ wurde auch kein Abendessen zu langweilig.

Fine Kerzel und Isabel Bazle

Infobox

Unsere Gruppe „Klettern mit Allen“ umfasst aktuell zwei inklusive Gruppen für Erwachsene und zwei inklusive Jugendgruppen. Seit September unterstützt uns Aktion Mensch e.V. mit Projektgeldern, die es uns ermöglicht haben, zwei Personalstellen zu schaffen, eine Projektleitungsstelle und eine Projektassistenz. Perspektivisch soll das inklusive Angebot neben den Klettergruppen auf weitere Aktivitäten unserer Sektion ausgeweitet werden wie zum Beispiel Wanderungen und Fahrradtouren.

Falls ihr mehr über uns erfahren möchtet, uns als Trainerin oder Trainer unterstützen wollt oder teilnehmen möchtet, meldet euch bei uns: kletternmitallen@dav-freiburg.de

Wir suchen außerdem weitere Förderungen und freuen uns über Spenden. Spendenkonto: DE10 6805 0101 0013 1933 20

Gemeinsames Vesper / Foto: Jochen Meifort

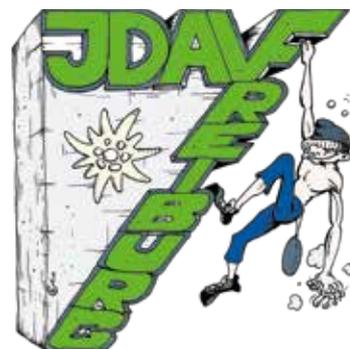




Teenie im Maggiatal / Foto: Lukas Vögtle

Alpinklettercamp Aostatal

Erfahrung sammeln und Selbstsicherheit lernen



Dieses Jahr veranstaltete die JDAV Freiburg gleich drei gruppenübergreifende Alpin-Ausfahrten: Ein Pfingstklettercamp im Tessin, eine Hochtourenwoche im Saastal und ein Alpinklettercamp im Aostatal. Über Letzteres berichtet Jugendleiter (JuLei) Sven Ott.

Camp statt Hütte

Ein Aufbaukurs Alpinklettern für erfahrene Jugendliche hätte uns Ende August eigentlich in den Zentralschweizer Granit rund um die Bergsee-Hütte führen sollen. Ein spontaner Wintereinbruch in den höheren Lagen weiß diesen Plan allerdings zu verhindern und schickt uns in sonnigere Gefilde, in diesem Fall in das Aostatal.

Auf dem Ausbildungsplan stehen das Absichern mit mobilem Gerät, Grundsätzliches aus der behelfsmäßigen Bergrettung, einiges an Stand-

platzoptimierung sowie reichliches Erkunden der lokalen Genussgüter. Letztere gilt es nun jedoch unerwartet selbst zuzubereiten, da wir Bergsee-Hüttenwirt Toni Fullin nicht überreden konnten, uns ebenfalls in die Sonne zu folgen.

Allerdings ist die selbstorganisierte Camp-Kultur den jungen Menschen ja nichts Fremdes. Im Gegenteil: Uns Jugendleiterinnen und -leitern wird zunehmend verboten, sich in die Essenszubereitung einzumischen, „da das alles einfach besser wird, wenn Ihr Euch raushaltet“. Kein Problem, Euer Wunsch sei uns Befehl: Italienisches Dolce Vita genießen die Leitenden gerne auch bei Vollpension. Doch keine Sorge: Ein alttestamentarischer Regen sorgt in der Nacht für gerechten Ausgleich und bestimmt neben den ordentlich dichten Archen der Jugendlichen lediglich das Zelt der Leitenden zur sinkenden Titanic.



Little Yosemite

Es ist ein goldgelber Granit, auf dem sich das Klettern im Aostatal abspielt. Fast, als hätte man ihn direkt aus Kalifornien mitgebracht. Auf den langen Plattenfluchten bis 400 Meter Höhe sind eine solide Fußtechnik und vor allem sehr viel Geduld gefragt. Der nächste Bohrhaken wirkt häufig endlos entfernt, weil man das dorthin führende Bewegungspuzzle erst entschlüsseln muss. Doch mit ein wenig Übung erweisen sich alle Jugendlichen als begabte Plattenschleicherinnen und -schleicher.

Während die einen Seilschaften nochmals in aller Ruhe den Standplatz- aufbau mittels Reihenschaltung üben und aus den höhergelegenen Wänden von Courtil die Aussicht über das Tal genießen, versuchen andere tiefer im Tal, ihre Abläufe zu verbessern: Seilkommandos werden sich nicht mehr zugerufen, sondern still über das Seil kommuniziert. Die Wechsel am Standplatz werden auf möglichst kurze Begegnungen reduziert und das Seilmanagement wird knoten- und verhängungsfrei organisiert.

Trad is rad

Durch einen guten Betreuungsschlüssel ist es möglich, jeden Tag individuell auf die Seilschaften eingehen zu können. So kann für alle Teilnehmenden über die ganze Woche hinweg ein aufeinander aufbauendes Programm gestaltet werden, ganz gleich, von welchem Niveau aus die Einzelnen gestartet sind.



So steht beispielsweise für eine Gruppe von fünf Jugendlichen ein kompletter Ausbildungstag ausschließlich für das Kennenlernen von mobilen Sicherungsgeräten wie Klemmkeilen und Friends zur Verfügung. Im Klettergarten üben wir das Platzieren und das Beurteilen von Klemmgeräten und klettern anschließend erste Routen ohne die Verwendung der vorhandenen Bohrhaken. Zunächst noch mit zusätzlicher Toprope-Sicherung, schließlich jedoch auch ohne. Ein besonderes Erlebnis für die künftigen Trad-Climber ist das vollständige technische Klettern eines zwölf Meter hohen überhängenden Risses. Hierbei bewegt man sich ausschließlich an mobilen Sicherungsgeräten aufwärts, ohne den Fels zu greifen oder zu treten.

„Was ich mitnehme? Dass ich mir mehr zutrauen kann.“

Die Berge, vor allem ihre steilen Wände, sind kein unmittelbar zugänglicher Ort. Wer sich dort jedoch sicher zu bewegen lernt, dem können sie Quelle von vielfältigem Glück, Zufriedenheit und Selbstbewusstsein sein. Dass es unseren Jugendlichen genauso geht, zeigt deren täglich neue Begeisterung, mit der wir immer wieder gemeinsam aufbrechen. Ob sie vielleicht an einem Tag mal etwas anderes machen wollen als klettern? Keineswegs! Wie viele Seillängen, welcher Stil, allein oder mit Jugendleiterinnen und -leitern, das sind die Fragen, die gestellt werden.

Die größte Freude ist, so viel Spaß am Abenteuer gepaart mit so viel reifer Selbständigkeit zu erleben. Der ausführliche Blödsinn, der jeden Morgen und Abend rund um das Camp stattfindet, steht in schönem Kontrast zu der Ernsthaftigkeit, mit der sich an den Wänden bewegt wird. Beides in voller Intensität leben zu können, das ist auch ein bisschen das Glück, oder?

Klar ist: Auch nächstes Jahr bietet die JDAV Freiburg wieder drei gruppenübergreifende Alpin-Ausfahrten an.

Einige persönliche Worte:

Die Klettercamps der JDAV sind für mich immer auch eine berührende Angelegenheit: Hier werden auf so viele Arten Funken gesät, die in den jungen Leuten ganze Feuer entzünden können. Sei es das erste Mal Felsklettern, der erste eigene Vorstieg, die erste Mehrseillänge, Sportkletterrouten am eigenen Leistungslimit oder wirklich lange Touren: Die in allen Bereichen kompetenten Jugendleiterinnen und -leiter aus Freiburg begleiten jede Idee.

Und das ist ja auch ihre eigentliche Aufgabe: Begleiten. Die Ideen entwickeln die jungen Leute selbst, die Leitenden begleiten nur bei der Umsetzung. Mit so wenig Eingriff wie möglich versuchen sie, die Teilnehmenden selbst machen zu lassen und sich in den jeweils selbst



gewählten Herausforderungen auszuprobieren – und somit wichtige eigene Erfahrungen machen zu lassen.

Ich bin mir sicher, dass wenig dem eigenen Wachstum so zuträglich ist, wie ausführliche Gelegenheit zu Eigenverantwortung in begleiteter Selbsterprobung. Für mich ist das der Kern alpiner Jugendarbeit: Eine wertschätzende und freundliche Gruppenatmosphäre, die den schützenden Rahmen zum Wachsen im und am Erlebnismedium Berg bietet. Persönlichkeitsentwicklung, fachsportliche und soziale Kompetenzen, bei Interesse auch Entwicklung im sportlichen Ausdruck.

Alpine Klettercamps mit vielen jungen Menschen – eine berührende Angelegenheit.

Sven Ott



Dr. Rudi Suchant / Foto: privat

„Wildtiere haben Anpassungsmechanismen entwickelt und sind trotzdem gefährdet!“

Wie es den Wildtieren im Schwarzwald in zu warmen Wintern geht

Ein Interview mit Herrn Dr. Rudi Suchant von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) in Freiburg. Er ist Forstwissenschaftler, seit 1988 mit Wildtierökologie bei der FVA beschäftigt und seit 2021 Leiter des FVA-Wildtierinstituts. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. in Forschungsprojekten, Beratungen, Vorträgen und Veröffentlichungen mit Schwerpunkt auf Wildtiermonitoring und Wildtiermanagement.

Herr Dr. Suchant, wie würden Sie Ihren Tätigkeitsbereich beschreiben?

Wir gehören innerhalb der FVA zur Abteilung Wildtierinstitut. Unsere Arbeit besteht aus den Säulen Forschung, Monitoring, Beratung und Transfer bezogen auf Wildtiere, die ihren Lebensraumschwerpunkt im Wald haben und die im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) aufgeführt sind. Dazu gehören drei Gruppen von Tierarten. Die erste

Gruppe zählt zum „Nutzungsmanagement“, dazu gehören z. B. Rehe, Füchse, Rothirsche oder Wildschweine. Sie können in ganz Baden-Württemberg bejagt werden. Die zweite gehört zum „Schutzmanagement“. Das sind beispielsweise Wildkatzen, Luchse oder Auerhühner. Sie werden nicht bejagt, aber Jägerinnen und Jäger spielen bei ihrem Schutz eine wichtige Rolle. Die dritte Gruppe läuft unter dem „Entwicklungsmanagement“. Dazu zählen u.a. Feldhasen, Baumarder oder Waldschnepfen. Das sind Arten, die nicht mehr so häufig vorkommen. Deswegen ist die Voraussetzung für eine Bejagung ein gutes Monitoring, auf dessen Basis die Entscheidungen gefällt werden, ob und wie intensiv diese Arten bejagt werden. Das Land hat die Zuständigkeiten für die Tierarten des JWMG aufgeteilt: Die Wildforschungsstelle in Aulendorf hat den Schwerpunkt Tiere im Offenland und unsere Abteilung in Freiburg hat den Schwerpunkt Wald.

Welche Bedeutung hat der Winter für die heimischen Wildtiere im Schwarzwald?

Wildtiere sind an den Winter gewöhnt. Sie haben entsprechende Anpassungsmechanismen entwickelt. Die einen fressen sich im Herbst einen dicken Feist an und versuchen möglichst viel Nahrung aufzunehmen, damit sie mit den Reserven gut über den Winter kommen. Die anderen versuchen möglichst viel Energie zu sparen. Allein die Erhaltung der Körperwärme bei kalten Temperaturen verbraucht bei jedem Tier Energie, bei Aktivität und Bewegung deutlich mehr. Deshalb versuchen sie sich im Winter möglichst wenig zu bewegen. Manche halten auch Winterschlaf, wie z. B. Murmeltiere oder Bären. Andere machen einen „verborgenen Winterschlaf“, wie der Rothirsch. Dabei wird die Körpertemperatur zurückgefahren, insbesondere in den Extremitäten und die Verdauung wird auf energiearme Ernährung umgestellt, beispielsweise durch einen veränderten Aufbau des Pansens. Innerhalb der Arten gibt es aber immer auch Tiere, die es nicht schaffen und mit schlechter Kondition in den Winter starten. Diese überstehen dann einen strengen Winter eventuell nicht. In der Natur gilt halt immer „Survival of the Fittest“.

Was bedeutet die Veränderung des Klimas im Schwarzwald für die Tiere?

Der Klimawandel hat direkte und indirekte Folgen. Zu den indirekten gehört, dass er die Lebensräume der Wildtiere verändert. Fichten werden kaum mehr vorkommen und der Wald wird sich grundlegend ändern. Wenn die Landwirtschaft auch in den Hochlagen künftig Mais anbauen kann, bedeutet dies auch dort, dass es im Sommer viel und im Winter wenig Nahrung geben wird. Das hat unmittelbaren Einfluss auf die Wildtierlebensgemeinschaften, deren Zusammensetzung sich fortlaufend ändert: Die Wildtierlebensräume werden einerseits durch das Klima „gesteuert“, andererseits aber auch durch die Einflüsse des Menschen. Hohe Stickstoffeinträge und die großenteils intensive Bewirtschaftung wirken zusammen. Wildtiere sind der Spiegel dessen, wie wir mit der Landschaft umgehen.

Die Rückkehr oder die Ausbreitung von Beutegreifern, von manchen auch Raubtiere genannt, wie zum Beispiel dem Wolf oder dem Goldschakal, wird auch den beschriebenen Lebensraumveränderungen zugeschrieben. Das Nahrungsangebot für Pflanzenfresser wie Rehe oder Hirsche ist besser ge-

Hirschkühe / Foto: Erich Marek



► Warme Winter

worden, dadurch steigen deren Populationen. Dies bedeutet auch einen reich gedeckten Tisch für Wolf und Co.

Bei der direkten Wirkung der Klimaveränderungen muss man von Tierart zu Tierart unterscheiden. Früher sind beispielsweise Rehe bei hohen Schneelagen zwischen November und März aus den Hochlagen in die Tieflagen ausgewichen und haben dadurch ihr Überleben gesichert.

Heute sind die Winter kürzer mit höheren Temperaturen und weniger Schnee. Die beschriebenen Ausweichbewegungen in Tieflagen finden nicht mehr statt. Das bedeutet in der Konsequenz, dass in den Hochlagen andere Wildtierlebensgemeinschaften existieren. Die Zusammensetzung hat sich deutlich verändert und wird sich auch künftig weiter ändern. Das Fehlen von höheren Schneelagen kann unter anderem auch zu Wildschäden führen wie z.B. der Verbiss von jungen Bäumchen, die nicht mehr durch Schnee „geschützt“ sind.

Ein anderes Beispiel ist das Auerhuhn, welches im kalten Klima durch viele Anpassungen Vorteile hat, zum Beispiel mit der kargen Nahrung zurechtkommt, sich im tiefen Schnee Höhlen bauen kann, um sich vor Kälte und Füchsen zu schützen und durch minimale Bewegungen in einem extremen Energiesparmodus lebt. Bei weniger Schnee und wärmeren Temperaturen verändert sich dieses System und Auerhühner

sind deutlich gefährdeter. Allein die Zunahme der Dichte an Fressfeinden, wie Fuchs und Marder, ist für das Auerhuhn ein zunehmender Sterblichkeitsfaktor.

Welche Tiere sind besonders von den Veränderungen der wärmer werdenden Winter mit immer weniger Schnee betroffen?

Es sind alle Tierarten betroffen, weil sich die Lebensraumbedingungen grundsätzlich verändern. Auch die Konkurrenz um Nahrung und das Räuber-Beute-Verhältnis ändern sich. Um diese fortlaufenden Veränderungen objektiv und faktenbasiert erfassen und bewerten zu können, ist eine zentrale Säule unserer Arbeit ein systematisches Wildtiermonitoring. Nur auf dieser Basis können entsprechende Entscheidungen getroffen und hilfreiche Maßnahmen im Sinne eines vorausschauenden und wissensbasierten Wildtiermanagements geplant und umgesetzt werden.

Gibt es ein Tier im Schwarzwald, außer dem Borkenkäfer, das von den wärmeren Wintern profitiert?

Die Veränderung des Winters ist für die meisten Tiere eigentlich eine Erleichterung, denn es gibt weniger Schnee und wärmere Temperaturen und damit weniger widrige Bedingungen. Allerdings sind die damit einhergehenden Folgen wie veränderte Lebensräume und Wildtiergemeinschaften wie schon geschildert, die damit einhergehenden Probleme.

Auerhenne / Foto: Erich Marek



Wie erheben Sie Ihre Daten?

Monitoring ist mit „dauerhafter Beobachtung“ zu übersetzen. Beim Wildtiermonitoring geht es um die Frage, welche Tierart in welcher Anzahl wo und wann vorkommt. Beim passiven Monitoring sammeln wir Beobachtungen, von Försterinnen und Förstern, Jägerinnen und Jägern, Ornithologen, Freizeitaktiven oder anderen Menschen, die sich im Wald aufhalten.

Im aktiven Monitoring wird systematisch überprüft, wo welche Art vorkommt und wo nicht. Dazu installieren wir beispielsweise in festgelegten Gebieten in ganz Baden-Württemberg systematisch Fotofallen oder entwickeln Methoden mit Hilfe der Bioakustik. Dabei werden Geräte eingesetzt, die alle Geräusche aufnehmen, aus denen dann auch Tierarten digital rausgefiltert werden können. Auch indirekte Nachweise wie Federn, Losung (Ausscheidungen) oder Trittsiegel helfen uns beim Erheben von Daten. Zudem arbeiten wir mit genetischen Methoden. Wir sammeln nach bestimmten Fragestellungen, zum Beispiel der nach genetischer Diversität oder dem Populationsverbund, Proben von einer Tierart und können mit deren wildtiergenetischen Analyse die Diversität oder den Verbund in einer bestimmten Region oder in ganz Baden-Württemberg bewerten. Das haben wir mit dem Rothirsch gemacht und konnten auf diese Art feststellen, dass die genetische Diversität relativ gering und in den letzten 15 Jahren zudem gesunken ist.

Was können Menschen beachten, um die Tiere und die Natur zu schonen?

Der Mensch beeinflusst das Wohlergehen der Wildtiere im Winter maßgeblich, indem er in ihren Schlaf-, Wohn-, und Esszimmern unterwegs ist. Dadurch gelingt den Tieren unter Umständen nicht mehr so gut, auf ihre Anpassungsstrategien zurückzugreifen, damit sie den Winter gut überstehen. Die Tiere gewöhnen sich zwar bis zu einem gewissen Grad daran, wenn Menschen oft in ihrem Lebensraum unterwegs sind, und sie meiden diese Bereiche dann tatsächlich für eine bestimmte Zeit. Aber durch jeden Weg, jede Loipe, jede Spur, auf der Menschen unterwegs sind, wird dieser Raum eingeengt. Noch problematischer ist es natürlich, wenn Wintersportler von den vorgegebenen

Wegen abweichen und direkt in die Schutzräume eindringen. Die Tiere fliehen und verbrauchen bis zu einem Zehnfachen der Energie, die sie sonst verbrauchen würden. Dieser Energieverlust kann zum Tod führen. Jedes Tierindividuum ist gefährdet und könnte sterben. Für mich ist das eine Frage der Ethik, wie ich zur Natur stehe und mich selbst als Mensch darin bewege.

Was ist Ihre Prognose für die nächsten Jahrzehnte für die Tierwelt im Schwarzwald im Winter?

Das hängt davon ab, wie wir Menschen mit der Natur umgehen. Das eine ist, wie die Landschaft gestaltet und wie sie bewirtschaftet wird. Wenn Wiesenlandschaft zu Ackerlandschaft umgewandelt oder aus Weideflächen Wald wird, hat das auch einen großen Einfluss auf die Lebensräume von Wildtieren. Innerhalb des Waldes spielen die Baumartenvielfalt und die Waldstrukturen eine große Rolle. Werden nur Douglasien auf engem Raum gepflanzt, ergeben sich monotone und dunkle Strukturen mit einer geringen Vielfalt an Lebensräumen. In einem Mischwald aus mehreren Baumarten und unterschiedlichen Strukturen, bei denen sich Freiflächen, Randlinien, aufgelichtete Bereiche und dichte Strukturen abwechseln, ist auch die Vielfalt an Wildtierlebensräumen größer. Wir im FVA-Wildtierinstitut machen seit einigen Jahren in unterschiedlichen Gebieten „räumliche Konzeptionen“, mit denen der Wald in verschiedene Zonen aufgeteilt wird, um die unterschiedlichen Ansprüche des Menschen (Waldwirtschaft, Jagd, Naturschutz, Freizeitaktivitäten) mit den Bedürfnissen von Wildtieren unter einen Hut zu bringen. Es soll nicht auf jeder Teilfläche des Waldes alles gleichzeitig erreicht werden, sondern räumlich differenziert: So gibt es die „Wildtierruhezonen“, in denen das Ruhebedürfnis der Wildtiere im Vordergrund steht und Waldwirtschaft, Jagd und Freizeitaktivitäten entsprechend eingeschränkt werden. Für diese Bereiche genügen fünf bis zehn Prozent eines größeren Waldgebiets. Dem gegenüber stehen „Walderlebniszonen“, in denen Wildtiere eine nachrangigere Bedeutung haben und die menschlichen Nutzungen im Vordergrund stehen. Auch für diese Kategorie genügt ein Flächenanteil von fünf bis zehn Prozent. Den Löwenanteil der Waldfläche nehmen Verbreitungs- und Hauptverbreitungsgebiete ein, in denen je nach Region differenzierte Regelungen für Waldwirtschaft, Jagd, Naturschutz und Freizeitaktivitäten getroffen werden, wie beispielsweise ein klares Wegegebot. In 30 bis 50 Jahren wird es hoffentlich überall gute und mit allen abgestimmte räumliche Konzeptionen geben. Die Verbindung der Menschen zur Natur gelingt am leichtesten über die Wildtiere immer mehr ins Bewusstsein kommen. Ich bin überzeugt davon, dass sich der Umgang mit Wildtieren fortlaufend weiterentwickelt und besser werden wird. Damit einher geht auch eine innigere Verbindung der Menschen mit der Natur, die in den letzten Jahrzehnten bei vielen verlorengegangen ist.

Helia Schneider

Infobox

Website FVA: www.fva-bw.de/startseite

Bei Sicht von seltenen Wildtierarten oder deren Losung (z.B. Wolf oder Luchs) bitte melden unter: www.fva-bw.de/formulare

Warme Winter und wenig Schnee

Was wird aus dem Tourenangebot, wenn kein Schnee liegt?

In der Wintersaison 2022/2023 wurden von der Winterabteilung mehrere Touren und Kurse angeboten. Jedoch ist durch einen ungewöhnlich warmen und schneearmen Winter ein sehr großer Teil der Kurs- und Tourenangebote ausgefallen.

Mirko Bastian, Trainer B Skihochtouren, erzählt uns, wie er damit umgeht und die Zukunft dieser Winterangebote für Sektionsmitglieder sieht: „Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre, wäre es eine Option, lediglich den Termin für eine Tour festzulegen, natürlich mit dem Schwierigkeitsgrad und den Anforderungen, jedoch das genaue Ziel offen zu lassen. Dann können sich die interessierten Mitglieder in etwa vorstellen, was geplant ist. Ich entscheide dann so kurzfristig wie möglich, ob und wo wir die Tour durchführen. Das ist immer abhängig von der Schnee- und Lawinensituation und dem Wetter. Natürlich erfordert das etwas mehr Flexibilität, ist jedoch nicht so frustanfällig.“

Allerdings haben sich auch viele Unterkünfte in den Alpen an die veränderten Bedingungen angepasst, so dass mittlerweile auf vielen Hütten nicht nur eine sogenannte „No-Show-Gebühr“ gezahlt wird, sondern

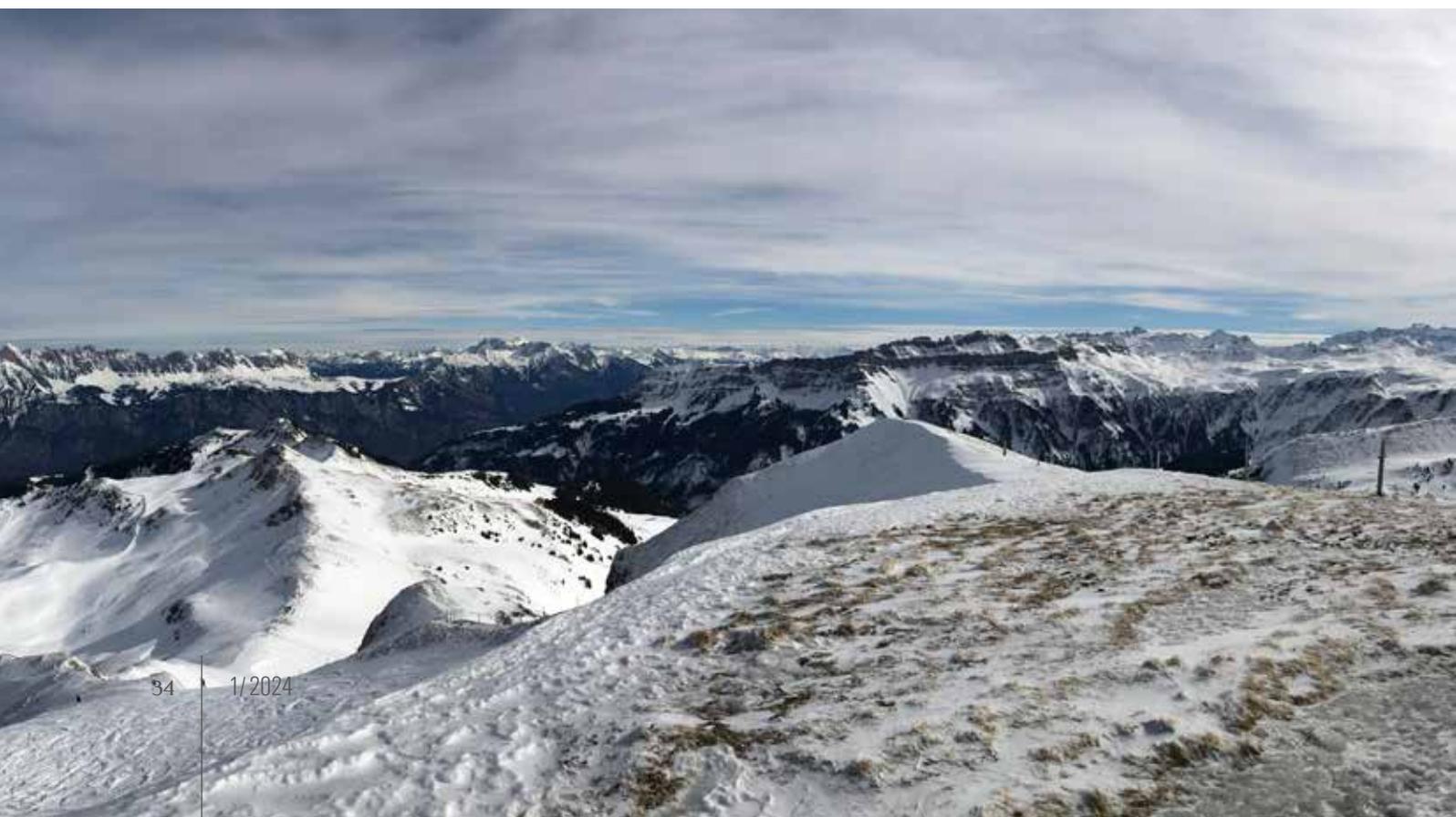
auch bereits im Vorfeld eine Anzahlung geleistet werden muss. „Das gibt einen zusätzlichen Planungsstress und macht Druck“, ergänzt Mirko.

Eine weitere Herausforderung bei spontanen Entscheidungen für ein Tourenziel ist die Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr. Günstige Bahntickets müssen in der Regel mit einem gewissen Vorlauf gebucht werden und sind knapp vor der Tour oft nicht mehr verfügbar. Also wird es schwierig diese mit dem ÖPNV durchzuführen.

Mirko erklärt weiter: „Um eine Tour für die Sektion verantwortungsvoll durchführen zu können und auch die Erwartungen der angemeldeten Teilnehmenden zu erfüllen, müssen viele Dinge einfach stimmen. Auch wenn es immer mal wieder schlechte Winter gab, so sind die Bedingungen in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden. Das zeigt sich leider auch öfter an dem schlechten Schneedeckenaufbau, der sich über die gesamte Saison hält. Insgesamt ist der Planungs- und Organisationsaufwand für die Trainer und Trainerinnen höher geworden.“

Helia Schneider

Oberterzen – Flumser Berge / Foto: Jürgen Schätzle



Ramshalde

Selbstversorgerhütte im Hochschwarzwald auf 1.035 m
ganzjährig geöffnet

Fahrenberg 18
79874 Breitnau
ramshalde@dav-freiburg.de



Freiburger Hütte

auf dem Rauhen Joch über dem Formarinsee
gegenüber der Roten Wand auf 1.918 m
bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober (wetterabhängig)
Winterraum ganzjährig mit AV-Schlüssel zugänglich.

+43 664 1745042
info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at



Eine Lepraglocke

Leben am Rand der Gesellschaft

Zwei Ausstellungen in Elzach und Yach:
Vom Gestern ins Heute

Eine Wandergruppe der Senioren erwandert sich das Dreieckland, vor allem zu kulturellen Zielen. Sie benützt für die Anreise nur öffentliche Verkehrsmittel. Sie folgt damit dem Gesamtverein, der Vermeiden vor Reduzieren und Kompensieren beim Umweltschutz fordert.

Die Gruppe besuchte Ende September die Ausstellungen „Zwischen Verachtung und Akzeptanz“ in Yach und Waldkirch, die sich mit den Menschen am Rande der Gesellschaft im Elztal vom 14. bis zum 19. Jahrhundert beschäftigen. Am Tag der Vernissage erwanderte sich die Gruppe die Umgebung Waldkirchs und die Altstadt. Sie stieg auf dem oberen Galgenweg auf und auf dem unteren Galgenweg talwärts zum Platz der ehemaligen Richtstätte und landete im Propstei-

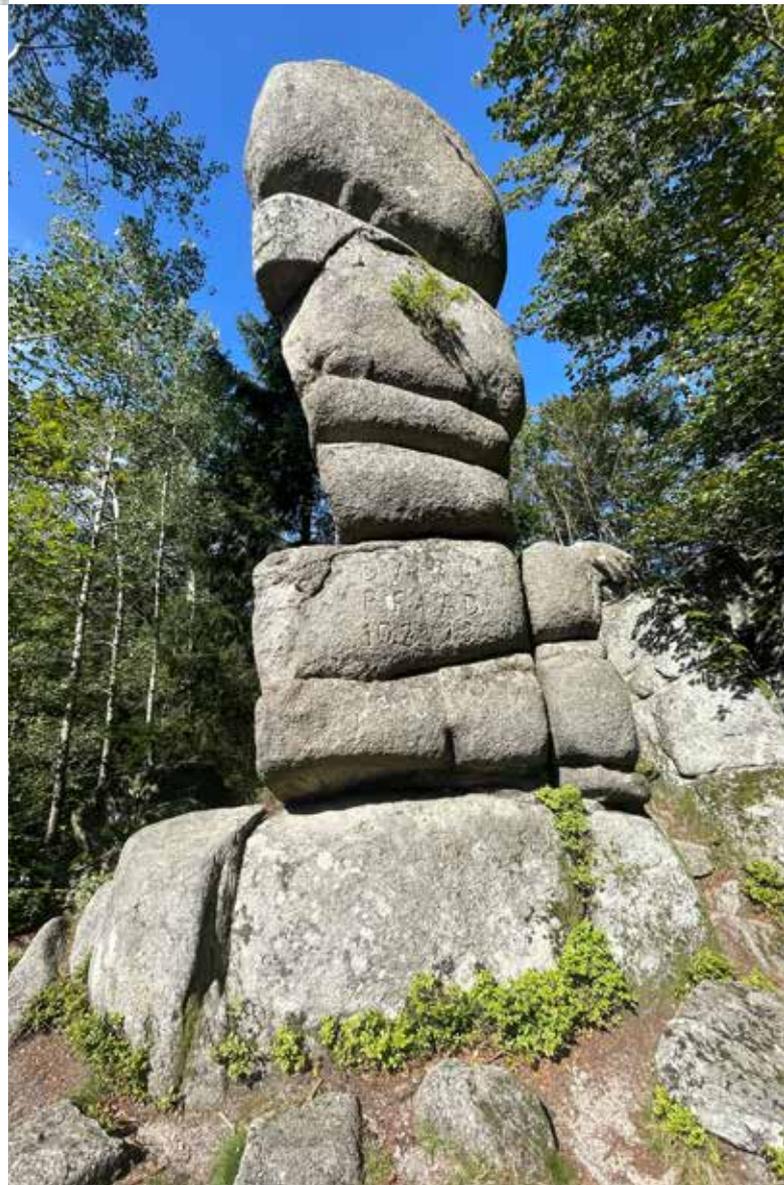
gebäude des ehemaligen Klosters, das heute das Elztalmuseum beheimatet. Die Einführung, insbesondere von Heiko Haumann, machte klar, wie Scharfrichter und Abdecker einerseits gebraucht und andererseits aus der Gesellschaft ausgeschlossen und verfolgt wurden. Unschuldige Frauen mit unehelichen Kindern wurden in den Tod gejagt, nur weil sie dem scheinbaren Ideal widersprachen.

In Waldkirch sind Ausstellungsstücke aus ganz Deutschland, und darüber hinaus, zu sehen.

In einer zweiten Wanderung im Yachtal wurden alte Wege erwandert, die Siebenfelsen und die oft liebevoll hergerichteten Höfe besucht. Neben der Kirche erwartete uns der Yach-Teil der Ausstellung. Hier ging es um Yach und seine Geschichte, zum Beispiel von den anfänglich unten im Sozialgefüge angesiedelten Steinhauern, die sich mit der Zeit einen angesehenen Platz und Eigentum erarbeiteten. Sie stammten vor allem aus Italien. Ihre Namen finden sich noch heute in der Elztäler Baubranche.

Nicht von Yach handelte nur die Geschichte einer Basler Frau der höheren Gesellschaft, die wegen Kindstötung ertränkt werden sollte.

Der Siebenfelsen im Yachtal



Sie wurde von der Basler Rheinbrücke in den Fluss geworfen. Das Ertrinken misslang, weil sie schwimmen konnte und sich ans Ufer rettete. Wohl wegen ihres Standes wurde sie danach begnadigt. Jetzt sind beide Ausstellungsteile im Elztalmuseum zusammengefasst. Es lohnt, dieses zu besuchen und mancher wird erkennen, dass es Ausgrenzung auch heute gibt.

Text und Bilder Götz Peter Lebrecht

Ausstellung

**Zwischen Akzeptanz und Verachtung
Leben am Rand der Gesellschaft**

**Elztalmuseum Waldkirch
bis 28. April 2024**

Köpfe, maskiert – verwandelt

Schauen wir ihnen ins Gesicht

Alles fängt mit der „Lätsch“, der Elztäler Larve, an. Wer an Fasnet schon mal in Elzach war, weiß, was Maske ist und was Maske erlaubt. Die Ausstellung im Museum für Neue Kunst in Freiburg hat das menschliche Gesicht, das Persönlichkeit, Emotion und Seelenzustand widerspiegelt, im Visier. Sie zeigt, wie es sich verwandelt und versteckt, wie es zornig, lächelnd, vergrämt und weltoffen die Seele des Individuums wiedergibt oder verbirgt.

Die Ausstellung umfasst über 90 Werke, vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart, aus einer Privatsammlung. Alle haben eines gemeinsam: Sie sind Zeugen ihrer Zeit und zugleich zeitlos – das macht sie aktuell und berührend. Im Fokus stehen Werke internationaler Künstler, die den menschlichen Kopf und das Gesicht erfassen, bearbeiten oder verformen.

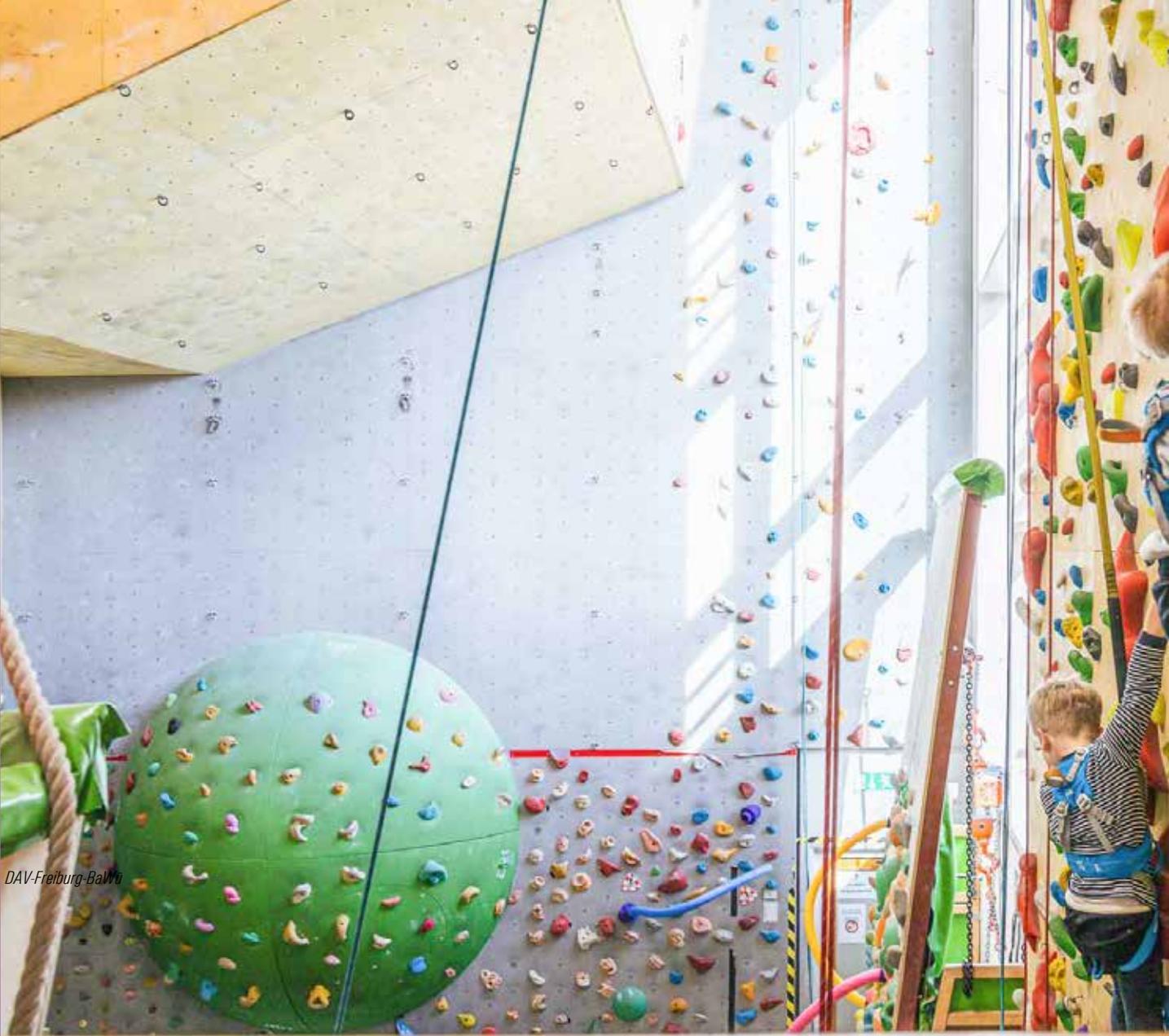
Die Geschichte des menschlichen Antlitzes ist uralte. Von heute über Renoirs Diana zur Kupplerin von Dix, von Dürers Selbstbildnis im Pelzrock bis zur geschätzt 25.000 Jahre alten Venus von Brassempouy aus Mammutfenbein, reicht das Spektrum, wie der Mensch sich immer wieder selbst darstellt.

Text und Bild Götz Peter Lebrecht

Glocke aus Westafrika



**Museum für Neue Kunst, Freiburg
Ausstellung Köpfe – maskiert verwandelt
bis 14. Februar 2024**



DAV-Freiburg-BaWü

Neues aus dem DAV Kletterzentrum



Klettergruppen für Kids und Jugendliche im DAV Kletterzentrum Freiburg

Ein aufregendes Abenteuer für junge Kletterfreunde wartet hier im DAV Kletterzentrum Freiburg! Unsere Murmeltier-, Eichhörnchen- und Steinbock-Gruppen sind der perfekte Ort für Kinder und Jugendliche, um die Welt des Kletterns zu erkunden und gemeinsam mit Gleichgesinnten Spaß zu haben.

Die **Murmeltier Gruppe** ist der ideale Startpunkt für die Jüngsten, im Alter von vier bis acht Jahren. Unter der liebevollen Betreuung

unserer Jugendleiterinnen und -leiter und Trainerinnen und Trainer entdecken die Kinder die Freude an der Vertikalen. Hier geht es vor allem um Bewegung und gemeinsame Abenteuer. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, und wir stellen Kletterausrüstung zur Verfügung. Alles, was du brauchst, sind bequeme Sportbekleidung, Sportschuhe, eine Trinkflasche und Sonnenschutz für unsere Outdoor-Bouldersessions bei warmem Wetter. Nach regelmäßiger Teilnahme kannst du stolz dein Murmeltier-Abzeichen erwerben.



Für diejenigen, die schon etwas höher hinaus möchten, bieten wir den **Eichhörnchen Grundkurs** an, für Kinder im Alter von acht bis 15 Jahren. Hier erforschen die Kids unsere Kletterrouten im Toprope, gesichert an bereits eingerichteten Seilen. Spielerisch lernen sie die Toprope-Sicherungstechnik und das gegenseitige Sichern. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da der Fokus auf Spaß, Spielen, Sichern und Klettern im Toprope, Knoten und Materialkunde sowie dem Partnercheck liegt. Am Ende des Kurses kannst du stolz dein Eichhörnchen-Abzeichen tragen und sogar am Eichhörnchen-Treff teilnehmen.

Die **Eichhörnchen Gruppe** ist dann der nächste Schritt, wenn du den Grundkurs absolviert hast. Hier kletterst du regelmäßig im Toprope mit anderen gleichaltrigen Kindern unter der Aufsicht unserer qualifizierten Trainerinnen und Trainer. Hier kannst du deine Sicherungs- und Klettertechnik verbessern und eine Vielzahl von Routen ausprobieren, während du Spaß in der Gruppe hast.

Diejenigen, die bereits sicher im Toprope unterwegs sind und nach mehr Herausforderung suchen, können am **Steinbock Aufbaukurs** teilnehmen. Dieser Kurs ist für Kinder im Alter von elf bis 15 Jahren gedacht und vermittelt die Grundlagen für das Sichern und Klettern im Vorstieg. Du lernst, wie man Stürze sicher abfängt und erhältst die Freiheit, Routen im Vorstieg zu erkunden. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz, und du wirst Knoten und Materialkunde sowie das Setzen von Zwischensicherungen kennenlernen.





Die **Steinbock Gruppe** schließlich ist der Gipfel für Jugendliche im Alter von elf bis 15 Jahren, die Spaß am Vorstieg-Klettern haben und den Steinbock Aufbaukurs absolviert haben. Hier kletterst du regelmäßig im Vorstieg mit Gleichgesinnten und verbesserst deine Sicherungs- und Klettertechnik unter der Anleitung unserer Trainerinnen und Trainer.

In allen unseren Gruppen ist es nicht erforderlich, sich wöchentlich erneut anzumelden. Wir bieten zehn aufeinanderfolgende Treffen an, die jeweils 1,5 Stunden dauern.

Die Klettergruppen werden dreimal im Jahr angeboten: nach den Sommerferien, zu Beginn des Jahres und nach Ostern. Unsere Gruppen bauen aufeinander auf, basierend auf den Fähigkeiten der Teilnehmenden. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, Abzeichen zu bekommen. In jeder Gruppe nehmen mindestens vier bis maximal zwölf Teilnehmende teil.

Wenn du Interesse an unseren Klettergruppen hast, findest du weitere Informationen zu Terminen und zur Anmeldung auf unserer Website: www.kletterzentrum-freiburg.de

Komm vorbei und entdecke die Faszination des Kletterns mit uns im DAV Kletterzentrum Freiburg!

Fotos: Hannes Tell



Öffnungszeiten über die Feiertage 2023 / 2024

An den Weihnachtsfeiertagen ist unser Kletterzentrum geschlossen:

Sonntag 24.12.2023

Montag 25.12.2023

Dienstag 26.12.2023

Über den Jahreswechsel haben wir geöffnet:

Sonntag 31.12.2023

von 9:00 bis 18:00 Uhr

Montag 01.01.2024

von 12:00 bis 21:00 Uhr



Wir wünschen euch fröhliche Weihnachten und schöne Feiertage!
Kommt fit und gesund ins neue Kletterjahr!

Euer Team des Kletterzentrums



**Aktuelles und mehr Informationen zum
DAV-Kletterzentrum Freiburg auf:**



www.instagram.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.facebook.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



<https://kletterzentrum-freiburg.de>

Aktuelles gibt es hier bei den Blogposts

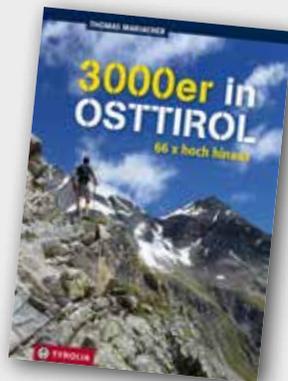
HERZ DER ALPEN

AUSSICHTSREICH

tirol

Leichte 3.000er mit Gipfelkreuz

Die Hohen Tauern sind reich bestückt mit 3.000ern. Allein in Osttirol südlich des Hauptkamms zwischen Dreiherrnspitze und Großglockner sind es 270. Aus diesen wählte der Bergführer Thomas Mariacher 66 Berge aus, die auf markierten Wegen erreichbar und von einem Gipfelkreuz gekrönt sind. Alle Touren liegen im Nationalpark Hohe Tauern, in einer „archaisch anmutenden Bergwelt, jenseits von Bergbahnen und Massentourismus“.



Beim Durchblättern des Buches schauen einen viele schutt- und geröllbedeckte Bergflanken an, was teilweise dem Abschmelzen der ehemaligen Gletscher geschuldet ist. Insofern sind die Bilder und auch die detaillierten Tourenbeschreibungen auf einem sehr aktuellen Stand.

Die beschriebenen Bergtouren sind geordnet nach den Gebirgsgruppen (Anzahl der Gipfel in Klammern) Rieserferner- (7), Lasörling- (4), Venediger- (32), Granatspitz- (7), Glockner- (4) und Schobergruppe (12). Eine Tabelle informiert schnell über Höhenunterschiede, Gehzeiten und Schwierigkeitsgrade. Die meisten Touren liegen im Schwierigkeitsbereich I-II, nur acht Gipfel im Bereich II-III oder III-, teils mit Gletscherbegehung. Zu jeder Tour gibt es ein Foto und eine Karte mit eingezeichnetem Routenverlauf. Wer sich aufmachen will, diesen Teil des Nationalparks Hohe Tauern zu erkunden und dabei 3.000er sammeln will, dem sei dieser Gebietsführer sehr empfohlen.

Karl Heinz Scheidtman

Thomas Mariacher: 3000er in Osttirol - 66 x hoch hinaus. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 2023. 232 Seiten, 166 Farbfotos, teils mit Routenverlauf, 66 topographische Karten, Übersichtskarte. ISBN 978-3-7022-4108-7, 25 €

Berg 2024 – eine Momentaufnahme

Panta Rhei – alles fließt. Das Zitat des griechischen Philosophen Heraklit war wohl noch nie so treffend wie jetzt: Die Berge verändern sich rasant. Drastischer als es die interviewten Hüttenwirte in der Rubrik BergSteigen darstellen, kann man sie kaum beschreiben, die „Zeitenwende im Hochgebirge“. Wie können – müssen – wir Menschen damit umgehen, die in oder von den Bergen leben, oder die nur Erholung, Abenteuer oder Selbstverwirklichung darin suchen? Das Alpenvereinsjahrbuch greift ein breites Spektrum an Themen über die Berge und das Verhältnis der Menschen zu ihren Bergen auf, teils vergnüglich, teils spannend, auf jeden Fall anregend zu lesen.



Das Porträt der Berchtesgadener Berge um die Bergikone Watzmann in den BergWelten liest sich wie eine Hommage an diese „göttliche Landschaft“. Man möchte eigentlich gleich hin – wie viele andere auch! Wie mit den Touristenströmen umgehen? Hilft das Konzept der Bergsteigerdörfer, hier Ramsau und Weißbach, die sich dem sanften Tourismus verschrieben haben? Was denken junge Menschen über den Zwiespalt zwischen Klimaschutz (Flugscham) und Expeditionslust? Aber natürlich lesen wir auch über die Hochleistungen der internationalen Kletterszene – Gänsehaut inklusive – oder über Grenzerfahrungen beim Extrembergsteigen, das Einswerden mit dem Kosmos der Berge. Die Bergkultur rundet das Buch ab mit dem Artikel „Beständig ist der Wandel“ über den Comiczeichner und Kabarettisten Eberhard „Erbse“ Köpf.

Karl Heinz Scheidtman

Berg 2024 - Jahrbuch der Alpenvereine Deutschlands, Österreichs und Südtirols. 256 Seiten, ISBN: 978-3-7022-4138-4, Preis für Mitglieder 25 € zu beziehen im dav-shop.de oder durch die Geschäftsstelle der Sektion

Für herausragende Routenart

3c, 4b, 5a: Die Bewertungen der hier versammelten 81 Routen zählen zum Basis-Repertoire vieler Sportkletterer. Und dennoch, 3 Stunden und 30 Minuten, 5 Stunden, so lauten die Zeitangaben alleine für die Kletterei, Zu- und Abstieg, Vesper- und Orientierungspausen kommen dazu. Der Clou dieser Klettertouren ist also eine Art Geo-Caching verschärft. Wo ist nur dieser Stand, geht es links um das Grattürmchen oder darüber? Die Beschreibungen und die präzisen Topozeichnungen vereinfachen solche alpinen Schnitzeljagden, die netten Klettereien bleiben ja.



Signaturen helfen zudem, in die passende Tour einzusteigen. Etwa, ob sie geeignet ist für Kinder, für größere Seilschaften oder zur Ausbildung. Die mit gutem Druckbild besonders prägnanten Ausschnitte der Landeskarten helfen beim Zustieg und, ebenso wichtig, im Abstieg.

Die ersten hundert Seiten lotsen über Grate zwischen Basel und Biel, Grate, die sich oft kaum über die Baumwipfel erheben, alpinistisches Übungsgelände also. Denn der Kletterführer ist augenzwinkernd als Aktivitätsanleitung gedacht für die Betätigung von Hochtouren-Fans bei Gletscherrückgang. Aber auch ein weiterer Satz aus dem Vorwort ist wichtig: Wer ausnahmslos perfekten Fels mit kurzen Zustiegen sucht, hat hier wohl daneben gegriffen.

Nils Theurer

Daniel Silbernegel, Michel Silbernegel: Alpine Klettertouren, Band 1. Jura - Freiburg - Waadt - Chablais - Unterwallis. Topo-Verlag, Frenkendorf 2023

494 Seiten, durchgehend farbig, viele Fotos und Topos, Klappbroschur, 52 €, ISBN 978-3-9525206-6-6

„Gute“ sind jetzt „ok“



Band I“ ist die erste, „West Band II“ wird folgen. Die beschriebenen Regionen mögen kleiner sein, die Führer sind aber keine lieblosen Teilungen.

257 Seiten hatte der bisherige West-Band, 324 hat der neue, der nur das halbe Gebiet abdeckt. Grund dafür ist die weiter steigende Zahl gut und sehr gut gesicherter Routen. Man kann sich immer noch zum Einstieg verlaufen oder in der Route verhauen, mit den Führern dieser Reihe ist's aber am wenigsten wahrscheinlich. Großes Lob für den akkurat zeichnenden Autor. Ach ja, auch der Band „Plaisir West Band I“ erschien überarbeitet, die Teilung fand hier bereits eine Auflage zuvor statt. Mit aktualisierten Topos und neu beackerten Gebieten. Und mit einem Novum: Routen, früher als „gut“ gesichert beschrieben, sind nun „ok“ - die Ansprüche an die Sicherheit sind gestiegen.

Nils Theurer

Wohin soll das führen? Vor Jahrzehnten gab es lediglich eine Ausgabe des Kletterführers „Schweiz plaisir“ mit den plastisch illustrierten Topos und der neuen Kletteridee: Klebehaken und Felsturnen statt Panik, Schrotthaken und Bröselfels. Außerdem erschien „Schweiz extrem“, der Verlag teilte beide Führer später in die Ausgaben West, Ost und Süd.

In der nun sechsten Runde kommt selbst der Extrem-West-Führer in zwei Ausgaben, „West

Sandro von Känel: Schweiz plaisir West Band 1. Edition Filidor, Reichenbach 2023, 348 Seiten, Klappbro-schur, 49,90 €, ISBN: 978-3-906087-52-8

Sandro von Känel: Schweiz extrem West Band 1. Edition Filidor, Reichenbach 2023, 324 Seiten, Klappbro-schur, 49,90 €, ISBN 978-3-906087-58-0

Alle hier vorgestellten Bücher finden Sie in unserer Bibliothek.

Jede Menge neue Bücher und Karten warten darauf, von Ihnen ausgeliehen zu werden. Der Verleih des Bibliotheksangebots ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bücherausgabe nur auf Vorbestellung über unsere Website möglich.

**Öffnungszeiten:
Mittwoch 16 bis 20 Uhr,
Telefon 0761 2020184**

Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.



Sektion unterstützt Bahnfahren



- Einfaches Buchungsverfahren über das spezialisierte Freiburger Reisebüro Gleisnost und die Geschäftsstelle
- Automatische Abrechnung über die Geschäftsstelle mittels eines Abrechnungstools
- Der Umwelttopf übernimmt ÖV-Kosten der Trainerinnen und Trainer komplett.
- Die Touren mit Bahnfahrt können dadurch günstiger kalkuliert werden.
- Der Umwelttopf bezuschusst zusätzlich Teilnehmende mit 35 € pro Tour.

Die Sektion unterstützt bei der Planung geeigneter Touren, den Buchungen und der Handhabung des Verfahrens durch eine kontinuierliche Optimierung des gesamten Ablaufs.



Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Gymnastik Gruppe I In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Anne-Frank-Schule
Dienstag	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Bernhard Gaymann 0163 6714966	19:30 Uhr Anne-Frank-Schule
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Parkplatz Wolfswinkel

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
M 10.01.	Neumitgliederempfang Anmeldung über Homepage: www.dav-freiburg.de	Manuela Schätzle 0761 24222	19 Uhr Sektionszentrum
Sa 13.01. W	Von Bühlertal zur Emil-Kern- & Hertahütte. 23,1 km bei 770 hm. Gigantische Aussicht in Richtung Schwarzwaldhochstrasse & Rheinebene bis in die Vogesen. Der Bezirk Hornisgrinde liegt im Nordschwarzwald, zwischen Baden-Baden im Norden, dem Achertal im Süden und der Schwarzwaldhochstraße im Osten. Namensgebend ist die Hornisgrinde, mit 1.164 m der höchste Berg im Nordschwarzwald. Der Name leitet sich vom lateinischen mons grinto ab, was so viel wie sumpfiger Kopf bedeutet und auf das Hochmoor hinweist. Eine andere Deutung ist aus den Begriffen Horn, miss und grind abgeleitet und bedeutet so viel wie kahler Bergrücken, der auf seiner Höhe ein Moor trägt.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 14.01. W	Wyhlen: Durch den Ruschbach zum Rührberg und dann Rhein pur nach Grenzach. ca. 17 km, 355 hm ↑ ↓, ca. 5 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg Hbf 8:32 Uhr, Zug nach Basel Bad. Bahnhof, Wyhlen. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen zu.
Do 18.01.	Fototreff: Die schönsten bzw. besten Bilder des Jahres 2023 10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Fr 19.01.	Spieleabend: für Menschen von 12 - 99 Jahren	Ursula Hollinger 0761 553633	19:00 Uhr Sektionshaus
So 21.01. W	Winterwanderung von Hinterzarten nach Titisee und wieder zurück nach Hinterzarten über den Oberaltenweg. Keine Schneeschuhe notwendig. Wir gehen auf ausgewiesenen Wegen. 13 km, 190 hm ↑ ↓, ca. 4 h	Harry Hübner Harry.huebner@dav-freiburg.de 0151 1165 1812	Anmeldung bis Fr. 19.01., Anfahrt mit ÖPNV ab Freiburg. Uhrzeit wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Di 23.01. W	Ehrenstetten: Lazarus von Schwendi, Johann Baptist Jenger, Christian Wentzinger und Julius Federer. Wer kennt sie? ca. 2-3 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg ZOB 10:20 Uhr, Bus 7208 bis Ehrenstetten Kirche. Wanderleiter wartet dort.

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 27.01. LL"	Skiwanderweg Schluchsee: Langlauf Klassisch mit Varianten z.T. ungespurt ca. 20 -25 km und Einkehr unterwegs. Dauer 5-6 h nur bei ausreichendem Schnee!	Patrick Stackelberg patrick.stackelberg@dav-freiburg.de 0170 76 33 122	Freiburg Hbf. voraus.: 8:40 Uhr. Anmeldung telefonisch oder Email bis Fr. 18:00 Uhr erforderlich.
Sa 27.01. W	Der Wolfacher Flößerpark – eine Vorstadtbergrunde über 21,6 km und 610 hm ↑ ↓. Wolfach wurde 1084 erstmals urkundlich erwähnt. Trotz mehrerer großer Stadtbrände, der letzte war im Jahr 1892, ist die ursprüngliche Stadtanlage mit ihren Straßen und Gassen bis heute erhalten geblieben. Erleben wir gemeinsam das Schloss Wolfach, das alte Rathaus und den Flößerpark. Hinauf in den Schwarzwald über Katzenkopf, Lachenberg und Landeck zurück ins Städtchen zwischen Wolf und Kinzig.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 28.01. WS	Schneeschuhtour von Hinterzarten nach Kirchzarten. 16 km, ca. 6 h Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.	Werner Weidmann 07602 246	Anmeldung ab Do. 25.01., Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.
So 28.01. WS	Schneeschuhtour von der Rinckenklause zur alten Donauquelle und über den Feldberggipfel wieder zurück. 12 km, ca. 8 h inkl. An- und Rückreise und Pause im NFH Feldberg.	Willi Herbi 0761 553019 willi.herbi@dav-freiburg.de	Anfahrt mit Privat-PKW, Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Uwaldalm im Gsiersertal, Südtirol / Foto: Udo Laber



Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Di 06.02. W	„Beschreibung eines Dorfes“ Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil ca. 2-3 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg ZOB 10:20 Uhr, Bus 7208 bis Bollschweil Bolando. Wanderleiter wartet dort.
Fr 09.02.	Spieleabend: für Menschen von 12 - 99 Jahren	Ursula Hollinger 0761 553633	19:00 Uhr Sektionshaus
Sa 10.02. W	Vogesenrunde bei Natzviller mit der Cascade magique de la Serva. Die Serva entspringt im Champ du Feu auf mehr als 1.000 m Höhe und mündet bei Haute-Goutte in die Rothaine. Auf dieser Strecke, die fast 500 Höhenmeter verliert, bildet La Serva mehrere Wasserfälle. Bei 21 km und 800 hm ↑↓ passieren wir auf unserer Wanderung die Wasserfälle, die Felsen von Ratsamshausen, den Erinnerungsstein und die Wasserstelle „Fontaine Blechstein“.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 11.02. W	Interregionweg: Kandern-Steinen 20,3 km, 580 hm ↑, 594 hm ↓ ca. 6 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg Hbf 8:32 Uhr, Zug nach Basel Bad. Bahnhof, Lörrach-Brombach/ Hauingen, Bus 54 nach Kandern Busbahnhof. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen zu.
Do 15.02.	Fototreff: Kurzvorträge nach freier Wahl ca. 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus

Im Aufstieg von der Lidernenhütte zum Hagelstock / Foto: Udo Laber



Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Fr - So 23.02. - 25.02. W	Winterwochenende in den Vogesen. Märchenhafte Winterlandschaften, unzählige Wanderwege und atemberaubende Aussichten – die Vogesen sind beliebt wegen ihrer zauberhaften Landschaften, einem Panorama, das dem hohen Norden würdig ist, ohne jedoch weit fahren zu müssen. Mit seinen großen Seen, seinen gefrorenen Mooren, seinen riesigen Tannen und den verschneiten, weichen Hügeln erinnert das Vogesen-Massiv an Lappland. Genießen wir während der drei Tage die atemberaubenden Winterlandschaften. Unterkunft in einer Herberge oder einem Chalet. Drei Wanderungen mit/ohne Schneeschuhen entsprechend den jeweiligen metereologischen Bedingungen.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Teilnehmerzahl begrenzt. Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Di 27.02. W	Bergbaupfad St. Ulrich ca. 4 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg ZOB 10:20 Uhr, Bus 7208 bis Bollschweil Abzw. St. Ulrich. Wanderleiter wartet dort.
Di 03.03.- 10.03. W	Langlauf Woche Leutach Das Loitachtal bietet herrliche Loipen – das größte Langlaufzentrum der Alpen zwischen Leutasch und Seefeld – Loipe direkt beim Hotel.	Ursula Hollinger ursula.hollinger@dav-freiburg	Weitere Infos und Anmeldung über die Homepage Tournummer 2024LL110
Sa 09.03. W	St. Ursanne – Le Doubs. Der Aufstieg zur Grotte, wo der heilige Ursicius einst sein Eremitendasein fristete, ist nicht ganz ohne. Der Grotte vorgelagert, liegt die 1621 wiederaufgebaute Einsiedlerkapelle. Gleich daneben die Stiftskirche, das Kloster und ein Teil des Städtchens. Von hier geht es weiter den Berg hinauf zum Wehrturm und den Ruinen des Schlosses Saint-Ursanne. Wer der Stiftskirche in Saint-Ursanne einen Besuch abstattet, wird unweigerlich mit dem wunderbar erhaltenen gotischen Kreuzgang des Klosters in Kontakt kommen. Die erste Kirche stand hier bereits im 11. Jahrhundert. Das heutige Gebäude stammt aus der Zeit des Übergangs von der Spätromanik zur Gotik. 22,9 km bei 760 hm ↑ ↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Foto: Louisa Traser



Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
So 10.03. W	Auf dem Heinrich-Hans-Jakobweg von Haslach i.K. nach Wolfach. 19 km, 630 hm↑, 590 hm↓, ca 5 h	Günter Bauer baufel84@yahoo.com 0761 276896	Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Fr 15.03. W	Spaziergang: Baden-Baden entlang der Lichtenthaler Allee mit Besuch des Brahmshauses. ca. 3 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg Hbf 10:00 Uhr, Zug nach nach Offenburg, Baden-Baden
Sa 16.03. W	Sportliche Wanderung auf steinigem Schwarzwaldpfaden. Voraussetzung: Trittsicherheit & Kondition für eine lange Tagesstour Von Oberried über den Oberrieder Felsenweg zum Toten Mann und über die St. Wilhelmer Hütte weiter zum Feldberg. An der Baldenweger Hütte vorbei, via Feldsee-Felsenweg zur Bushaltestelle (ca. 22 km, 1430 hm↑, 590 hm↓). Option: noch weiter bergab zum Bahnhof Bärenthal (ca. 29 km, 1490 hm↑, 980 hm↓).	Patrick Hucker patrick.hucker@dav-freiburg.de	Anfahrt bevorzugt mit ÖPNV von Freiburg Hbf. Details werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
Do 21.03.	Fototreff: Am Abend (nicht nur Sonnenuntergänge) ca.10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Fr 22.03.	Spieleabend: für Menschen von 12 - 99 Jahren	Ursula Hollinger 0761 553633	19:00 Uhr Sektionshaus
Sa 23.03. W	Bei Vollmond auf den Belchen zum Sonnenaufgang. Der Belchen, der „König der Schwarzwaldberge“, bietet einen grandiosen Blick über die Höhen und Täler des Schwarzwaldes bis hin zur Rheinebene, zu den Vogesen und zu den Alpengipfeln. Doch steckt dahinter noch viel mehr als nur eine außergewöhnliche Rundschau? Der Belchen ist ein Ort der Magie, ist sich Johann Peter Hebel sicher. Für ihn geht von dem Berg eine faszinierende Kraft aus. Zusammen mit seinen Verbündeten entwickelt er sogar eine Geheimsprache, den „Belchismus“. 18,5 km bei 1120 hm↑↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.
So 24.03. W	Interregionweg: Steinen-Rheinfelden/Baden 18,8 km, 370 hm↑, 425 hm↓ ca. 6 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg Hbf 8:32 Uhr, Zug nach Basel Bad. Bahnhof, Steinen. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen zu.
Di 26.03. W	Badenweiler: Historisch-literarischer Spaziergang: Anton Tschechow und Co. ca. 3 h	Michael Behn 07633 982676	Abfahrt Freiburg Hbf 09:05 Uhr, Zug nach Müllheim, Bus 111 nach Badenweiler. Wanderleiter steigt in Bad Krozingen zu.
So 31.03. W	Wanderung von Kirchzarten nach Hinterzarten über den Hinterwaldkopf. 17 km, 900 hm↑, 400 hm↓, ca. 5,5 h, Schwierigkeit: mittel	Matthias Sailer matthias.sailer@web.de 0178 4182885 07661 9086157	Anmeldung bis zum 24.03.2024. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Senioren - regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag 16:30 Uhr	Der Senioren-Stammtisch findet bis auf Weiteres nicht mehr statt		
Mo und Do	Senior*innen klettern seniorenklettern@dav-freiburg.de	Uwe Schnaiter	12:00–14:00 Uhr Sektionshaus, Kletterhalle

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

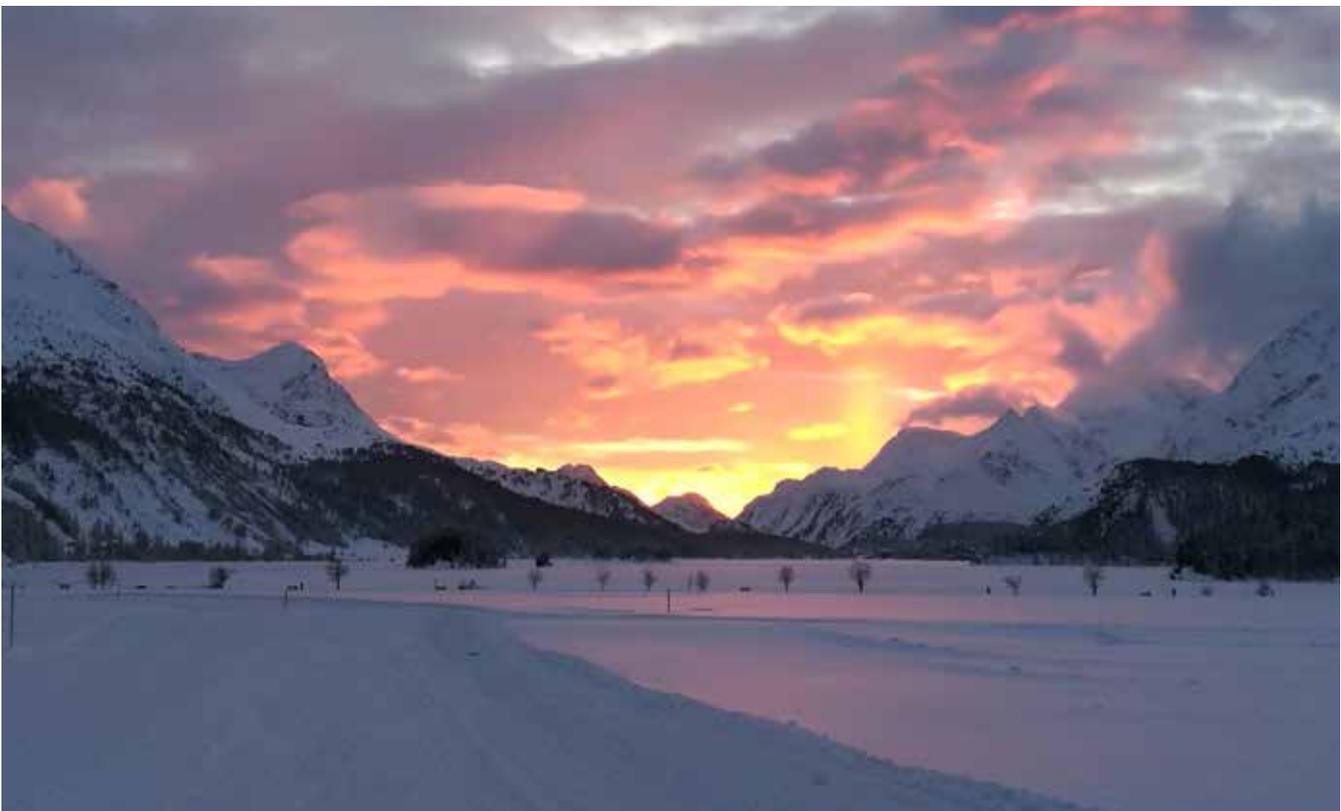
Arnika: 6 h, 4 km/h, bis 1.000 hm; **Edelweiß:** 5 h, 4 km/h, bis 900 hm

Enzian A: 4 h, 3,5 km/h, bis 400 hm; **Enzian B:** 3 h, 3 km/h, bis 300 hm

Almrausch: 2,5 h mit mäßigen Steigungen oder Kurzwanderung 1,5 h fast ohne Steigungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 03.01. Arnika	keine Wanderung		
Mi 03.01. Enzian A	Emmendingen - Hochburg - Emmendingen 4 h, 13,5 km, 160 hm ↑ ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	10:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Emmendingen
Do 04.01. Edelweiß	keine Wanderung		
Do 04.01. Enzian B	Schluchsee Staumauer - Unterkrummenhof - Aha 3 h, 10 km, 40 hm ↑, 30 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:40 Uhr Hbf Zug S 1 Seebrugg, Bus 7319 Seebrugg Staumauer WL steigt in Titisee zu

Eis – Gletscher – Schneewelten / Foto: Helia Schneider



Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 04.01. Almrausch	Vom Vauban nach St. Georgen mit Einkehr ca. 2 h, 5,4 km, 38 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0761 404944 AB	10:00 Uhr Linie 3 Vauban, Paula-Modersohn-Platz,
Mi 10.01. Edelweiß	Von Kirchzarten über Kappel zum St. Valentin 5 h, 18 km, 550 hm ↑, 620 hm ↓	Klaus Gérard 0761 892171	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Kirchzarten
Mi 10.01. Enzian B	Von Wasenweiler nach Ihringen über Böselberg, Liliental und Schmerberg 3 h, 9 km, 270 hm ↑, 290 hm ↓	Brigitte Liebermann 07668 952288	10:02 Uhr Hbf Zug S 1 Wasenweiler (vorderer Zugteil!), WL wartet dort
Do 11.01. Arnika	Efringen-Kirchen: Jüdisches Leben in Kirchen und Naturbesonder- heiten am Rand des Oberrheintals 5,5 h, 18 km, 250 hm ↑ ↓	Michael Behn 07633 982676	8:32 Uhr Hbf Zug RE7 Efringen-Kirchen, WL steigt in Bad Krozingen zu
Do 11.01. Enzian A	Vom Glottertal nach Buchholz je nach Witterung 3,5 h, 13 km, 250 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Denzlingen, Bus 7205 Glottertal, WL steigt in Gundelfingen zu
Do 11.01. Almrausch	Unterwegs zwischen der Wiehre und Günterstal mit Einkehr ca. 2 h, 5km, 50 hm ↑	Brigitte Maier 0157 58341573	10:15 Linie 2 Günterstal, Holbeinstraße

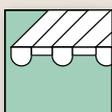
Eis – Gletscher – Schneewelten / Foto: Helia Schneider

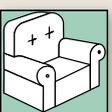
Werner Wernet

Nachf. Bernhard Ketterer
Raumausstattermeister seit 1906

- Polsterwerkstätte
- Polstermöbel
- Matratzen
- Dekorationen
- Gardinen
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Sonnenschutz








Hauptstraße 90 • 79104 Freiburg • Tel. 0761 / 53934
Fax 0761 / 555716 • bpketterer@t-online.de



Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 17.01. Arnika	Markgräfler Wüwegli von Weil nach Blansingen 6 h, ca. 22 km, 380 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	8:32 Hbf Zug RE7 Weil
Mi 17.01. Enzian A	Schneeschuhtour: Schluchsee - Jägersteig - Unterfischbach - Schluchsee 3 h, 7,5 km, 220 hm ↑ ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:40 Uhr Hbf Zug S 1 Schluchsee WL steigt in Titisee zu
Do 18.01. Edelweiß	Von Waldkirch in das Suggental, über den Luser nach Glottertal 5 h, 15,5 km, 550 hm ↑, 470 hm ↓	Christina Franz 0761 15137287	9:05 Uhr Hbf Zug S2 Waldkirch
Do 18.01. Enzian B	Durch die Rebberge um Malterdingen 3 h, 10 km, 190 hm ↑ ↓	Sylvia Richter 0171 1749287	10:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Riegel/Malterdingen
Do 18.01. Almrausch	Vom Seepark zum Dietenbachsee mit Einkehr ca. 2 h, 5 km, 50 hm ↑	Ursula Hollinger 0761-553633	10.00 Uhr Straba Linie 1, Betzenhauser Torplatz
Mi 24.01. Edelweiß	Winterwanderung im Münstertal - Strecke je nach Wetterlage 5 h, 16 km, 500 hm ↑ ↓	Angela Böhm 07633 12948	8:32 Uhr Hbf Zug RE7 Bad Krozingen, WL wartet dort, 9:08 Uhr S3 nach Münstertal
Mi 24.01. Enzian B	Winterwanderwege rund um Hinterzarten (Route richtet sich nach der aktuellen Schneelage) 3 h, ca. 9 km, ca. 150 hm ↑ ↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Hinterzarten, WL wartet in Hinterzarten
Do 25.01. Arnika	Winterwanderung: Merzhausen - Bollschweil - Merzhausen 5 h, 18 km, 300 hm ↑ ↓	Margit Anhut, email margit@anhut-freiburg.de 0761 52277 oder 0171 9928075	9:00 Uhr Merzhausen Gasthaus Grüner Baum, SBG Linie 7208
Do 25.01. Enzian A	Notschrei - Schauinslandturm - Schniederlihof - Halde 3,5 h, 13 km, 360 hm ↑, 300 hm ↓	Gudula Linck 0761 2172274	9:40 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7215 Notschrei
Do 25.01. Almrausch	Rundweg Heimbach Nordschleife, ca 2,5 h, 5,6 km, 105 hm ↑ ↓	Jarah Walther-Halfen- berg 07664 8872	9:00 Uhr Freiburg Hbf Zug RB 26 Riegel-Malterdingen, Bus 7200 Ostseite
Mi 31.01. Arnika	Über den Tuniberg: Von Gottenheim nach Munzingen 4,5 h, 17 km, 250 hm ↑ ↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	9:02 Uhr Hbf Zug S1 nach Gottenheim
Mi 31.01. Enzian A	Oberaltenweg von Titisee nach Hinterzarten und zurück 4 h, 13 km, 190 hm ↑ ↓	Sylvia Richter 0171 1749287	9:40 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, WL steigt in FR-Wiehre zu
Do 01.02. Edelweiß	Schneewanderung ab Notschrei, Weg je nach Schneelage 4,5 h, 14 km, 500 hm ↑ ↓	Pierrette & Gerhard Göltz 0761 4587347	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Kirchzarten, 8:58 Uhr Bus 7215 Notschrei
Do 01.02. Enzian B	Eschbach Obertal - Schwärzlehofkapelle - Schneiderhofkapelle - Kirchzarten 2,5 h, 8 km, 240 hm ↑, 310 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:40 Uhr Hbf Zug S 1 Kirchzarten, Bus 7216 Eschbach Obertal, WL wartet in Kirchzarten
Do 01.02. Almrausch	Neuenburg am Rhein - Landesgartenschauengelände mit Einkehr ca 2 h, 5 km eben.	Wolfgang Klein 0761-404944 AB	9:42 Uhr Hbf Zug RE 7 Müllheim
Mi 07.02. Edelweiß	Über den Stübenwasen nach Todtnauberg 5 h, 16 km, 550 hm ↑, 650 hm ↓	Helga Bergau 0761 1307461	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Kirchzarten, 8:58 Uhr Bus 7215 Notschrei

► Termine & Touren

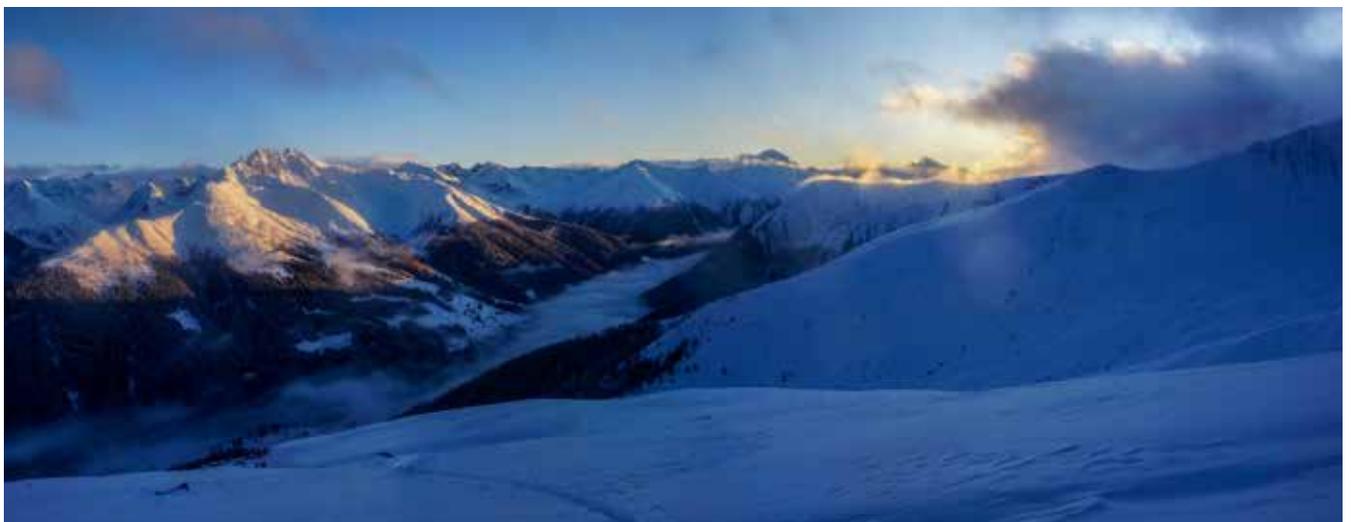
Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 07.02. Enzian B	Bisher keine Wanderung geplant, wird evtl. nachgemeldet unter https://www.dav-freiburg.de/de/wandern		
Do 08.02. Arnika	Rund um Auggen, nach Süd und nach Nord 5,5 h, 16 km, 400 hm ↑ ↓	Michael Behn 07633 982676	8:32 Uhr Hbf Zug RE 7 Auggen
Do 08.02. Enzian A	Vom Bahnhof Waldkirch geht es Richtung Schwarzenburg, Baumkronenweg je nach Witterung 3,5 h, 13 km, 400 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Waldkirch, WL steigt in Gundelfingen zu
Do 08.02. Almrausch	Müllheimer Mühlenweg mit Einkehr ca. 2 h, 5,5 km, 50 hm ↑	Brigitte Maier 0157 58341573	9:42 Uhr Hbf Zug RE 7 Müllheim, Bus 264
Mi 14.02. Arnika	Markgräfler Wüwegli von Blansingen nach Müllheim 6 h, ca. 22 km, 350 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840	8:32 Uhr Hbf Zug RE 7 Efringen-Kirchen
Mi 14.02. Enzian A	Schneeschuhtour: Breitnau Dorf - Fahrenberg - Breitnau Löwen 3,5 h, 9 km, 300 hm ↑, 320 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Hinterzarten, Bus 7216 Breitnau Kirche, WL wartet in Hinterzarten
Do 15.02. Edelweiß	Über die Höhen des Kaiserstuhls: von Oberbergen nach Endingen 4,5 h, 15 km, 700 hm ↑, 750 hm ↓	Günter Schäfer 07661 4874	9:32 Uhr Hbf S1 Breisach, 10:03 Uhr Bus 104 Oberbergen, WL steigt in Kirchzarten ein
Do 15.02. Enzian B	Winterwanderung auf dem Schauinsland je nach Witterung, aktuelle Details online.	Bärbel Petry 0761 2117269	9:40 Uhr Hbf Zug S10 nach Kirchzarten, Bus 7215 Schauinsland Halde
Do 15.02. Almrausch	Buggingen - Betberg - Heitersheim ca. 2,5 h, 5,9 km, 60 hm ↑	Jarah Walther-Halfen- berg 07664 8872	9:42 Uhr Hbf Zug RE 7 Heitersheim, Bus 261 Buggingen

Abendskitour / Foto: Udo Laber



Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 21.02. Edelweiß	Spätwinter mit tragischem Hintergrund Vom Simonswald nach St. Märgen 5 h, 18 km, 700 hm↑ 250 hm↓	Josef Kienzler 07634 6950589	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Bleibach, 9:06 Uhr Bus 7272 Simonswald / Sternen
Mi 21.02. Enzian B	Von Ihringen zum Katzensteinbuck, über Achkarren und Blankenhornsb- berg zurück nach Ihringen 3,5 h, 10 km, 250 hm↑↓	Brigitte Liebermann 07668 952288	10:02 Uhr Hbf Zug S 1 Ihringen (vorderer Zugteil!), WL wartet dort
Do 22.02. Arnika	Winterwanderung: Wildtal - Rosskopf - Zähringer Burg - Wildtal 4,5 h, 15 km, 300 hm↑↓	Margit Anhut, margit@anhut-freiburg.de 0761 52277 oder 0171 9928075	9:00 Uhr Treffpunkt am Dorfbrunnen Wildtal, Straba 4 bis Endhalt Gundelfingen, Bus 15
Do 22.02. Enzian A	Runde über den Tuniberg - nach Witterung 4 h, 13 km, 180 hm↑↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:30 Uhr Hbf Straba Linie 1 bis Paduaallee, Bus 32 Waltershofen
Do 22.02. Almrausch	Durch Herdern mit Einkehr ca. 2 h, 5 km, 50 hm↑	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Kirche Herdern
Mi 28.02. Arnika	Von Bollschweil über St. Ulrich nach Staufen 6 h, 23 km, 780 hm↑, 800 hm↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	8:25 Uhr ZOB Hbf Bus 7208 Bollschweil Bolando, WL steigt in Merzhausen zu
Mi 28.02. Enzian A	Die Wilde Gutach und der Totentanz 3,5 h, 12,5 km, 40 hm↑, 190 hm↓	Gudula Linck 0761 2172274	9:34 Uhr Hbf S2 Bleibach, Bus 7272 Simonswald Engel
Do 29.02. Edelweiß	Traditions-Rundwanderung von Hinterzarten zum Raimartihof (hier Einkehr) 5 h, 18 km, 450 hm↑↓	Klaus Gérard 0761 892171	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Hinterzarten
Do 29.02. Enzian B	Schönbergrunde 3 h, 10 km, 280 hm↑↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:30 Uhr Straba Linie 3 Endhaltestelle Innsbrucker Straße / Vauban
Do 29.02. Almrausch	Leutersberg - Hohlen - Käppeleweg - Vauban, mit Einkehr, ca. 2 h, 5,5 km, 110 hm↑, 90 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	9:53 Uhr ZOB, Bus 7240 Leutersberg (B3)
Mi 06.03. Edelweiß	Tarodunum und Lindenberg, von Zarten nach St. Peter 4 h, 12 km, 650 hm↑, 150 hm↓	Günter Schäfer 07661 4874	8:40 Uhr Hbf S1 Kirchzarten, WL wartet dort, 9:09 Uhr Bus 7216 Zarten
Mi 06.03. Enzian B	Zähringen - Zähringer Burg - Herdern 3 h, 9 km, 300 hm↑↓	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9:30 Uhr Straba Linie 4 Reutebachgasse
Do 07.03 Arnika	Markgräfler Wiiewegli von Freiburg St. Georgen über den Dürrenberg nach Staufen ca. 6,5 h, ca. 22 km, 600 hm↑↓	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	8:45 Uhr ZOB Hbf Bus 7240
Do 07.03. Enzian A	Niederweiler - Blauenblick - Rheintal - Luginsland - Vogesenblick - Müllheim 4 h, 12 km, 270 hm↑, 330 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:50 Uhr Hbf RB 26 Müllheim, Bus 111 Niederweiler
Do 07.03. Almrausch	Von Eichstetten nach Bahlingen mit Einkehr, ca. 2 h, 5,4 km, 67 hm↑, 70 hm↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	10:02 Uhr Hbf Zug S11 Endingen

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17 und 18 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 13.03. Arnika	Von St. Märgen über Gütenbach nach Simonswald Engel 5,5 h, 21 km, 750 hm↑, 1200 hm↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	8:10 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7216 St. Märgen
Mi 13.03. Enzian A	Nimburg - Marchhügel - Hugstetten 4 h, 13 km, 160 hm↑, 140 hm↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:00 Uhr Hbf Zug RB 26 Emmendingen, SWEG Stadtbus 8 Nimburg
Do 14.03. Edelweiß	Von Ebringen nach Staufen über Berghäuser Kapelle und Alemannengräber 4,5 h, 15 km, 350 hm↑, 320 hm↓	Walter Witzel 0761 406937	8:50 Uhr Hbf Zug RB26 Ebringen, WL wartet dort
Do 14.03. Enzian B	Von Denzlingen Rundtour am Mauracher Berg und dann über die Felder nach Buchholz 3 h, 9 km, 100 hm↑↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Denzlingen, WL steigt in Gundelfingen zu
Do 14.03. Almrausch	Münstertal - Etzenbach - Staufen, mit Einkehr, 2 h, 6,5 km, 40 hm↑, 120 hm↓ Auch als Kurzwanderung	Ernst von Wallenberg 0160 90459426 Magdalene Hinkel 0761 6129392	9:42 Uhr Hbf Zug RE7 Bad Krozingen, Zug S3 Münstertal
Mi 20.03. Edelweiß	Badenweiler im Frühling 5 h, 17,5 km, 760 hm↑, 720 hm↓	Manfred Merkle 0761 2145873	8:50 Uhr Hbf Zug RB26 Müllheim
Mi 20.03. Enzian B	Munzingen - Merdingen 3 h, ca. 10 km, 100 hm↑, 110 hm↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:50 Uhr Munzinger Str. Bus 35 Munzingen
Do 21.03. Arnika	Von Feldberg aus ums Eggener Tal 5,5 h, 18 km, 500 hm↑↓	Michael Behn 07633 982676	8:15 Uhr Hbf Zug RB26 Müllheim, Bus 264 Feldberg Kirche, WL steigt in Bad Krozingen zu
Do 21.03. Enzian A	Oberprechtal Forellenhof - Sturlekapf - Karlstein - Huberfelsen 4 h, 12 km, 430 hm↑, 520 hm↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:34 Uhr Hbf SWE S2 Elzach, Bus 7274 Oberprechtal Forellenhof
Do 21.03. Almrausch	Ebnet, den Hirzberg flankierend - bis Kastaniengarten am Schlossberg ca 2,5 h, 4,9 km, 170 hm↑, 130 hm↓	Bettina Engemann 0761 8817788	9:07 Uhr Stadtbahnbrücke Linie 1 Littenweiler Laßbergstr., 9:27 Uhr Bus 14 Ebnet Nepomukbrücke
Mi 27.03. Arnika	Markgräfler Wiiwegli von Müllheim nach Staufen ca. 6,5 h, ca. 22 km, 470 hm↑, 410 hm↓	Martin Kleintges 07681 5476	8:32 Uhr Hbf Zug RE 7 Müllheim
Mi 27.03. Enzian A	Hebelhof - Im Geschweih - Bärental 3,5 h, 11,5 km, 320 hm↑, 590 hm↓	Gudula Linck 0761 2172274	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Titisee, Bus 7300 Feldberg-Hebelhof
Do 28.03. Edelweiß	Vom Schwabentor über Rosskopf und Streckereck ins Glottertal 5 h, 14 km, 600 hm↑, 540 hm↓	Natalia Pogodina 0761 3847650	9:00 Uhr am Schwabentor- steg bei der Goldschmiede
Do 28.03. Enzian B	Aussichtsrunde von Kirchzarten über den Giersberg 3,5 h, 11,5 km, 230 hm↑↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	9:10 Uhr Hbf Zug S 1 Kirchzarten, WL wartet dort
Do 28.03. Almrausch	Von Aha nach Schluchsee mit Einkehr, ca. 2 h, 5 km,	Helga Köhn 0761 888 44005	9:40 Uhr Hbf Zug S10 Seebugg

Veranstaltungen der Hospizgruppe Aufbruch - Trauernde wandern



Informationen: Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda 0761 8814988, unbedingt vorher anmelden!

HOSPIZGRUPPE FREIBURG E.V.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 13.01.	Notschrei - Schauinsland - Schniederlihof - Halde 335, 362 hm ↑, 301 hm ↓	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Gudula Linck	9:40 Uhr Hbf Zug S10 Kirchzarten, Bus 7215 Notschrei, Hebelhof, Rucksackverpflegung
Sa 10.02.	Panorama Weg Waltershofen - ca. 7 km	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Birgitta Kleiser	9:45 Uhr Bus 31 Paduaallee, 10:02 Uhr nach Walters- hofen, Rucksackverpflegung
Sa 09.03.	Lehener Bergle, ca. 3 h	Frau Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bettina Hahne	9.30 Uhr, Straba 1 Richtung Landwasser, Haltestelle Paduaallee Rucksackverpflegung

Trauernde Jugendliche



Klettern im Sektionshaus für Trauernde Jugendliche, Unkostenbeitrag 5.- €. Klettertermine auf Anfrage, bitte im Büro der Hospizgruppe Freiburg e.V. erfragen.

Hospizgruppe Freiburg
Frau Bargenda
Frau Reuber
0761 8814988

11 - 14 Uhr, Anmeldung
unter
www.allesistanders.de

Eis - Gletscher - Schneewelten / Foto: Helia Schneider





Großer St Bernhard, spektakuläre Kulisse – die weiße Kuppe des Mont Blanc im Hintergrund / Foto: Michael Heimburger

Skitouren am Großen St. Bernhard-Pass

Weder winterlicher Pulverschnee noch frühlingshafter Firn

Wo soll man in diesem März 2023 Skilaufen? Wenig Niederschlag, und wenn etwas vom Himmel kommt, dann als Regen – es ist einfach viel zu warm. Im Schwarzwald geht längst gar nichts mehr, in den Alpen muss man über die 2.000-Meter-Grenze, um genug Schnee für Skitouren zu haben. Mit meinen Freunden Karl-Heinz und Michael beratschlage ich, wo wir unsere traditionelle Tourenwoche verbringen könnten. Nach langem Hin und Her verfallen wir auf die Westschweiz. Dort hat es laut dem Schweizerischen Schnee- und Lawinenforschungsinstitut mehr geschneit als in der Ostschweiz oder Österreich, von der Alpensüdseite ganz zu schweigen.

Weil wir unsere Touren von einem festen Ausgangspunkt aus unternehmen wollen – und vor einigen Jahren bereits auf dem Simplonpass

Skitouren gemacht haben – entschließen wir uns, an den Großen St. Bernhard-Pass zu fahren. Dort sollte es genug Ziele für eine abwechslungsreiche Skiwoche geben. Der Blick auf die Landkarte zeigt zudem, dass man Bourg-Saint-Pierre (ca. 1.650 m), unseren Ausgangspunkt und die letzte Ortschaft vor dem Pass beziehungsweise dem Straßentunnel nach Italien, gut mit Bus und Bahn erreichen kann. Also beschließen wir, zum ersten Mal mit dem öffentlichen Verkehr auf Skitour zu gehen.

Weil Freund Michael in der Schweiz wohnt und beizeiten bei seiner Gemeinde verbilligte Fahrkarten kauft, reisen wir für 40 Franken in den südwestlichsten Zipfel der Schweiz. Ganz nebenbei bestaunen wir, dass fünfmaliges Umsteigen keine Minute Verspätung nach sich zieht. Jedes Mal steht der Anschlusszug – zum Schluss der Bus – bereit. Der hält

am Ende genau vor unserer Unterkunft, komfortabler kann man nicht anreisen.

Unsere Euphorie bekommt allerdings einen Dämpfer beim Blick auf die Berge. Braungrau sieht es aus mit ein paar Schneeresten. Mit unserer geplanten Eingehetour, der Creta de Vella (2.518 m) über Bourg-Saint-Pierre, wird es mangels Schnees nichts, auch wenn man im Gipfelhang noch Abfahrtsspuren ausmachen kann. Man müsste die Ski große Teile des Anstiegs tragen.

Am nächsten Morgen starten wir im Nebel zur ersten Erkundungstour. Der Bus bringt uns in 20 Minuten nach Bourg-Saint-Bernard (ca. 1.950 m). Das ist eine seit 2010 geschlossene Skistation, von der nur noch Ruinen übrig sind. Geblieben ist ein großer Parkplatz neben der Einfahrt zum Straßentunnel. Wir stellen fest: Wir sind nicht die Einzigen, die auf die Idee kamen, diesen Ort als Ausgangspunkt für Skitouren zu nehmen. Gefühlt die halbe Westschweiz geht hier auf Tour, immerhin gibt es eine geschlossene Schneedecke. Und die Spur ist nicht zu verfehlen. Sie folgt der Straße zum Pass (2.469 m), der im Winter

geschlossen ist. Das Hospiz auf der Passhöhe ist nur auf Ski oder Schneeschuhen zu erreichen. So gern man sonst allein unterwegs ist, heute sind wir über die ausgetretene Spur nicht traurig und folgen ihr Richtung Hospiz. Weitere Ambitionen erübrigen sich, der Nebel ist so dicht, dass wir froh sind, uns an den rot gestrichenen Markierungsstangen entlangtasten zu können. Von den Bergen rundum ist nichts zu sehen.

Nach knapp zwei Stunden tauchen die Gebäude des Hospizes aus dem Nebel auf, der Gastraum ist gut gefüllt, auch andere Tourengerer erklären die Passhöhe angesichts des Wetters zum Gipfel. Zum Trost gibt es hier Suppe, Kaffee und sogar selbst gebackenen Kuchen. Bernhardiner mit Schnapsfässchen um den Hals sieht man allerdings nur auf Postkarten. Die Hundezucht ist Geschichte, ein Museum erinnert an diese Tradition. Zurück geht es zwar ohne Sicht, aber problemlos dank guter Markierung und pistenartig ausgefahrenen Hängen. Am Parkplatz angekommen, rollt kurz darauf der Bus an und bringt uns zurück zur Unterkunft.

Für die nächsten Tage ist allerdings Sonnenschein angesagt und wir lernen, dass selbst in der Schweiz der öffentliche Verkehr nicht perfekt ist.

Großer St Bernhard, gegenüber stehen Grand Combin (links) und Mont Velan / Foto: Jörg Buteweg





Großer St. Bernhard, wir sind nicht die einzigen, die mit Bahn und Bus unterwegs sind / Foto: Jörg Buteweg

Der erste Bus nach Bourg-Saint-Bernard startet erst um halb zehn. In der zweiten Märzhälfte um zehn Uhr loslaufen, ist uns einfach zu spät. Wir diskutieren eine Weile und kontaktieren schließlich den örtlichen Taxiunternehmer. Der holt uns in den kommenden Tagen um acht Uhr ab, sodass wir jeweils um halb neun losgehen können. Das Taxi kostet pro Fahrt 30 Franken (umgerechnet 30 Euro). Das scheint uns ein angemessener Preis für die Sicherheit, die ein früher Aufbruch bietet. Bei der Rückkehr von der Tour spielt die Zeit keine Rolle, da kann man gern eine halbe Stunde auf den Bus warten, zumal die Sonne wärmt.

Wir steuern die Monts Tellier (2.951 m) an. Über weite, ideal geneigte Hänge steigen wir auf und bewundern den Ausblick, der mit jedem Schritt großartiger wird. Im Rücken haben wir Grand Combin und Mont Velan, im Norden sieht man die Gipfel des westlichen Berner Oberlandes, im Süden kann man den Gran Paradiso und seine Nachbarn sehen, im Westen taucht der Mont Blanc auf – wir beglückwünschen uns, dass wir den Weg in den äußersten Südwesten der Schweiz gefunden haben. Wetter und Umgebung trösten uns auch darüber hinweg, dass der Schnee nicht perfekt ist – weder winter-

licher Pulverschnee noch frühlingshafter Firn. So wird es die nächsten Tage bleiben.

Die Schweizer Landeskarte mit Skitouren zeigt rund um den Großen Sankt Bernhard-Pass so viele Möglichkeiten, dass man die Qual der Wahl hat. Wir peilen den Mont Fourchon (2.901 m) jenseits der Passhöhe an. Das heißt Aufstieg zum Hospiz, kurze Abfahrt entlang der Passstraße, dann Aufstieg zum Gipfel. Umgekehrt heißt das: Gegenanstieg bei der Rückkehr. Den versüßt uns die Aussicht auf Kaffee und Kuchen im Hospiz. Wir sehen, wie viele Tourenmöglichkeiten es auf der Südseite des PASSES gäbe, wenn, ja wenn ... Dieses Jahr fehlt der Schnee, um tiefer in Richtung Aosta abzufahren. Aber es fehlt auch eine Busverbindung, um nach einer Abfahrt zurückzukehren. Die Linie Martigny-Aosta sei bis auf Weiteres unterbrochen, heißt es beim Schweizer Transportunternehmen TMR, ohne dass weitere Gründe genannt werden (Informationsstand Oktober 2023).

Am dritten Tag streben wir auf die Dents du Grand Lé (2.884 m), die neben den Monts Tellier stehen. Vom Gipfel, so verspricht es die Kar-

te, soll es möglich sein, ins Nachbartal Combes des Planards abzufahren und den Stausee Lac des Toules zu erreichen. Da der Lawinenlagebericht in diesen Tagen von mäßiger Lawinengefahr spricht, halten wir es für vertretbar, Hänge abzufahren, die wir vorher nicht im Aufstieg beurteilen konnten. Am Gipfel befinden wir allerdings, dass der Gipfelhang für uns unfahrbar ist – zu steil und zu steinig bei der geringen Schneeeauflage. Wir fahren ein Stück ab und steigen auf den Nachbargipfel Pointe de Tenou (2.784 m). Hier ist das Gelände für uns fahrbar und wir schwingen hinab in die Combes des Planards und erreichen über die letzten Schneeflecken knapp den Stausee. Dort müssen wir allerdings feststellen, dass die Karte falsch informiert. Der eingezeichnete Weg über die Staumauer

ist mit Zaun und Kettenschloss versperrt. Wir müssen den Weg an den Fuß der Staumauer absteigen.

Der Wetterbericht kündigt an, dass die Schönwetterphase zu Ende geht. Wir besteigen – natürlich vom Parkplatz Bourg-Saint-Bernard – den Col Sud de Menouve (2.755 m), blicken noch einmal nach Süden zum Gran Paradiso, fragen uns, ob wir hier noch einmal herkommen werden – schließlich zeigt der Blick rundum, wie viele Berge es noch gibt – und fahren ins Tal. Am nächsten Tag lassen wir uns gemütlich nach Hause fahren, während draußen das Wasser an den Scheiben der Eisenbahn entlangrinnt.

Text und Fotos: Jörg Buteweg

Infobox

Wie sieht nun die Klimabilanz der Skitourenwoche aus? Das Klimateam der DAV-Sektion Frankfurt, in der Freund Karl-Heinz aktiv ist, hat sie freundlicherweise mit Hilfe des offiziellen DAV-Klimatools berechnet und eingeordnet. Demnach haben wir für unsere Tour – drei Teilnehmer und sechs Übernachtungen – bei Anreise mit Bus und Bahn insgesamt 353 Kilogramm CO₂-Äquivalente ausgestoßen (einschließlich Taxi vor Ort und Unterkunft). Wären wir zu dritt in einem Auto (Verbrenner) angereist, läge der Wert bei 377 Kilogramm CO₂. Der Einfachheit halber wurde bei der Rechnung unterstellt, dass wir alle in Frankfurt gestartet sind. Tatsächlich bin ich in Freiburg zugestiegen, Freund Michael ist im Kanton Zug gestartet. Die tatsächlichen Werte lägen also etwas niedriger. Das ändert aber nichts am Gesamtbild.

Es scheint auf den ersten Blick keinen großen Unterschied zu machen, ob man mit Bahn und Bus oder dem Auto anreist. Wie ist das zu bewerten?

- Rund 360 Kilogramm CO₂ für ein paar Tage Skitouren zu emittieren, ist schon eine ordentliche Menge. Etwa 45 Prozent der Emissionen entfallen bei uns auf die An-/Abreise. Wären wir mit dem PKW angereist, viele Menge - rund 160 Kilogramm – eindeutig als zusätzliche, durch uns verursachte Emissionen an. Nicht ganz so eindeutig ist das beim öffentlichen Verkehr, denn der fährt ja – könnte man argumentieren – sowieso und emittiert CO₂, unabhängig davon, ob wir drei Skitouristen nun mitfahren oder nicht. Ob der Strom, mit dem die Bahn fährt, aus erneuer-

baren Energien erzeugt wurde oder nicht, könnte man auch noch berücksichtigen.

- Aussagekräftiger als die absolute Zahl an Emissionen ist eigentlich ein Faktor, bei dem man diese Zahl durch die Anzahl der Tage und die Anzahl der Teilnehmer teilt und der angibt, wie viel CO₂ pro Teilnehmertag entsteht. Dieser Faktor betrug bei uns 16,8 (Bus und Bahn) und 18,0 (Auto). Kein schlechter Wert laut Auskunft des Klimateams im Vergleich zu anderen Alpentouren. Trotzdem: rund 17 bis 18 Kilogramm CO₂-Emission pro Skitourtag und Person fühlt sich nicht gut an – und das bei unserer günstigen Grundkonstellation, was Anreise und Dauer des Aufenthalts angeht.
- Bei Anfahrt mit dem Auto ist entscheidend, mit wie vielen Personen es besetzt ist. Für uns drei wäre der Unterschied nicht groß gewesen. Wären wir allerdings mit zwei Autos angereist, wäre die Klimabilanz viel schlechter ausgefallen, bei vier Personen in einem Auto dagegen besser – sofern das Auto fünf Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer verbraucht; alles gemäß DAV-Klimatool.
- Die Art der Unterbringung spielt eine gravierende Rolle für die Klimabilanz. Ein einfaches Hotel wie unseres wird vom Tool mit etwa doppelt so hoher Emissionszahl angesetzt wie eine DAV-Hütte, ein Mittelklassehotel mit etwa dem fünffachen.

Karl-Heinz Berner

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Umstufung Beitragsgruppen

Mitglieder der in der Tabelle aufgeführten Jahrgänge wurden aufgrund ihres Alters am 1. Januar 2024 automatisch in eine höhere Kategorie umgestuft.

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge und eventuell anfallende Gebühren werden jährlich am 2. Januar bzw. am darauffolgenden Bankarbeitstag abgebucht. Gläubiger ID DE07 2220 0000 1107 14. Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer.

Änderungen der Bankverbindungen bitte bis spätestens 15. Dezember bekannt geben. Paare mit gleicher Anschrift und gleicher Bankverbindung – über dieses Konto müssen auch alle anderen Abbuchungen zum Beispiel bei Touren laufen – können beantragen, dass eine Person A-Mitglied, die andere B-Mitglied ist. Eigene Kinder bis 18 Jahre werden beitragsfrei geführt, wenn ein Elternteil A-Mitglied unserer Sektion ist. Für die Beiträge ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 1,50 €. Der Mitgliedsbeitrag wird am Jahresanfang fällig.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind bis spätestens 30. September eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31.12. verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur schriftlich an die Sektion, nicht nach München melden. Zur Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen übermittelt die Geschäftsstelle ihre Korrespondenz nach Möglichkeit elektronisch per E-Mail. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, indem Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben.

Gerne können Sie sich auch per E-Mail info@dav-freiburg.de an uns wenden oder die Online-Formulare zur Kontaktaufnahme verwenden: www.dav-freiburg.de/de/mitgliedschaft/formulare.php

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE45 6805 0101 0002 3089 99 BIC: FRSPD E 66XXX

Spendenkonto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE10 6805 0101 0013 1933 20 BIC: FRSPD E 66XXX

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

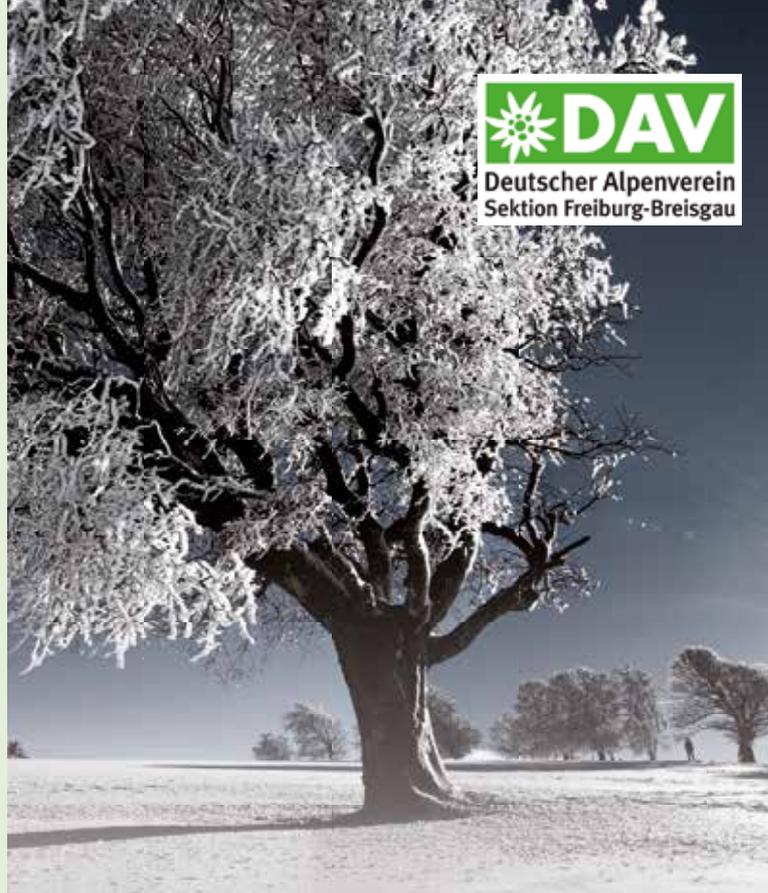
Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr
Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mi 16:00 bis 19:00 Uhr

Schliesszeiten der Geschäftsstelle

24. Dezember 2023 bis 6. Januar 2024



Weihnachtsferien der Geschäftsstelle, Bibliothek und des Kletterzentrum

Vom 24.12.2023 - 06.01.2024 bleiben die Geschäftsstelle und Bibliothek geschlossen.

An folgenden Tagen ist unser Kletterzentrum geschlossen:

24.12., 25.12., 26.12.2023

Über den Jahreswechsel ist das Kletterzentrum geöffnet:

31.12.2023 von 9 bis 18 Uhr
01.01.2024 von 12 bis 21 Uhr



Wir wünschen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bleibt gesund und genießt die Natur bei allen Wetterlagen.

Euer Vorstand, Beirat,
Geschäftsstellen- und Kletterzentrum

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)	Telefon mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin

Mitte

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)

Ort	Datum	Unterschrift des Partners
-----	-------	---------------------------

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	-----------------------------------------------------------------------------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen:

Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	-----------------------------------------------------------------------------------

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer		in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am



Weil's um hier geht.

Unsere Aufgabe: Das Leben besser machen. Für die Menschen. Für unsere Heimat. Für die Zukunft. Denn wir sind keine Bank. Wir sind die Sparkasse.

Weil's um mehr als Geld geht.
[sparkasse-freiburg.de](https://www.sparkasse-freiburg.de)





Armwniwn / Foto: Lena Kircheisen

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser

Die dunkelste Zeit des Jahres ist vorbei, die Tage werden wieder länger. Das weckt die Lust auf Touren in den Bergen, auch wenn die kältesten Momente des Winters noch bevorstehen. Die *bergwärts*-Redaktion denkt schon ans Frühjahr, an lange Skitouren auf hohen Gipfeln, an Reisen zu fernen Bergen. Die müssen nicht ans andere Ende der Welt führen. Dass es in Europa noch Regionen gibt, die zu Unrecht kaum jemand im Blick hat, zeigt der Bericht über eine Reise durch Albanien – durchgängig organisiert mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei allem Bemühen, den Weg zu den Bergen klimaschonender zu gestalten – das Thema Klimawandel lässt uns alle, und natürlich den Alpenverein, nicht los. Bis 2030 will der DAV klimaneutral sein. Erster Schritt dahin ist die Bilanzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes. Wir fragen den ersten Klimakoordinator der Sektion, Rainer Zwick, wo wir in diesem Prozess stehen, und welche Pläne er hat. Neu aufgestellt ist nach dem Abschied von Klaus Müller-Debiasi das Ausbildungsreferat. Wir stellen das neue Team vor.

Die *bergwärts*-Redaktion bemüht sich um die Verwendung einer inklusiven und geschlechtersensiblen Sprache. Damit folgen wir einer Empfehlung des DAV-Bundesverbandes, der diesen Schritt seinerseits 2021 umsetzte.

Wir bringen dies einerseits durch die Anwendung des Gender-Sternchens (*) zum Ausdruck, um alle Geschlechteridentitäten zu berücksichtigen. Gerne möchten wir aber jene im Blick behalten, die über

All diese Arbeit wird von ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet. Die unverdrossen wachsende Sektion braucht mehr von ihnen, denn Kurse und Touren sind stets in Windeseile ausgebucht, das Angebot könnte größer sein. Wer engagiert sich im Verein und wie gewinnt man Mitglieder fürs Ehrenamt? Dazu mehr im nächsten *bergwärts*.

Längst nicht alle DAVler sind im Winter in den Bergen unterwegs. Wem die Zeit bis zum Frühjahr lang wird, dem sei ein Besuch der Fotoausstellung im Sektionshaus empfohlen. Dort kann man die Bilder der Gewinner und Gewinnerinnen des Fotowettbewerbs anschauen – und schon mal ein bisschen von zukünftigen Touren träumen.

Ob auf echten oder geträumten Touren: Kommen Sie gesund und zufrieden wieder nach Hause.

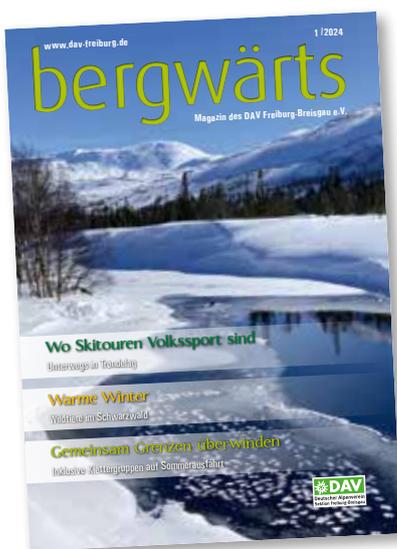
andere Lesegewohnheiten verfügen oder für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Deshalb versuchen wir, in möglichst vielen Fällen das Gender-Sternchen durch andere, alle Personen einschließende Formulierungen wie „Interessierte“, „Publikum“ oder „Studierende“ zu ersetzen. Auf neue Wortkreationen oder unübliche Begriffe möchten wir dabei jedoch verzichten. Ziel ist die Anwendung einer inklusiven, aber dennoch verständlichen und gut lesbaren Sprache.

Ihre Frühlingfotos sind bei uns genau richtig



Foto: Karl Heinz Scheidtmann

Sie haben tolle Frühlingfotos der vergangenen Jahre, die auf Ihrer Festplatte schlummern? Teilen Sie doch Ihre Naturerlebnisse mit der Sektion Freiburg-Breisgau und unseren Mitgliedern. Senden Sie die Fotos an redaktion@dav-freiburg.de oder bringen Sie Ihre Daten in der Geschäftsstelle vorbei.

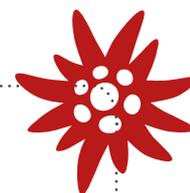


bergwärts lieber online als gedruckt? Kein Problem!

Schreiben Sie eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Postadresse sowie dem Betreff „online statt print“ an info@dav-freiburg.de und bestellen Sie auf diese Weise Ihre Printversion ab.

Sie erhalten dann einen Link zum Download der aktuellen Ausgabe als pdf-Dokument. Übrigens können Sie alle bisherigen *bergwärts*-Ausgaben auf der Website der Sektion herunterladen.

Sie können selbstverständlich jederzeit auch wieder zurück zur Printversion. Dazu bitte wieder eine kurze Mail – print statt online – an die oben genannte Mailadresse.



Impressum

Sektion Freiburg-Breisgau des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg
Telefon 0761 24222
E-Mail: info@dav-freiburg.de
Heft 1, Januar-März, 8. Jahrgang
Einzelpreis: 1 €, ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsleitung:

Manuela Schätzle und Stephan Tapken
E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Redaktion:

Till Bergmann, Jörg Buteweg, Nicola Ebler,
Corinna Henselmann, Elli Hensle, Lisa Oßwald,
Johanna Schätzle, Karl Heinz Scheidtmann,
Helia Schneider, Heike Schwende, Sarah Veit

Redaktionsschluss: 05.01.2024

Anzeigenschluss: 05.01.2024

Nächstes bergwärts: 22.03.2024

Anzeigenverwaltung:

Manuela Schätzle, Telefon 0761 24222
Anzeigenpreisliste 2016
Auflage: 8.000 Exemplare
Druck: schwarz auf weiss, Freiburg
Layout: Annette Klarmann

Geschäftsstelle:

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr

Mittwochvormittag geschlossen

Mo. und Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0761 24222, Fax 0761 2020187
E-Mail: info@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de

Bücherei:

Mi. 16:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0761 2020184

Kletterzentrum:

Mo. und Di. 12:00 bis 23:00 Uhr
Mi. bis Fr. 9:00 bis 23:00 Uhr
Sa., So. und feiertags: 9:00 bis 21:00 Uhr
Telefon 0761 45985846
E-Mail: kletterzentrum@dav-freiburg.de

Ramshalde:

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de

Freiburger Hütte:

Telefon +43 (664) 1745042
E-Mail: info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at

Ehrenamtliche



Vorstand

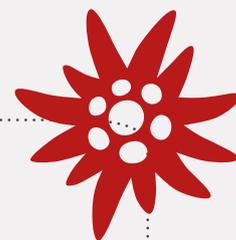
Vorsitz, Personal, Öffentlichkeitsarbeit	Felix Ratzkowski	felix.ratzkowski@dav-freiburg.de
Kletterzentrum	Björn Klaas	bjoern.klaas@dav-freiburg.de
Natur und Umwelt	Bettina Geisseler	bettina.geisseler@dav-freiburg.de
Finanzen, Geschäftsstelle, Hütten, Ehrenamt	Jörg Werner	joerg.werner@dav-freiburg.de
Protokollführung	Sabine Fey	sabine.fey@dav-freiburg.de
Bergsport, Ausbildung, Personal	Marc Herbstritt	marc.herbstritt@dav-freiburg.de
Jugendreferat	Lukas Voegtle	lukas.voegtle@dav-freiburg.de

Beirat

Beiratssprecherin	Christa Wolf	christa.wolf@dav-freiburg.de
Seniorenabteilung	Deborah Lawrie-Blum	deborah.lawrie-blum@dav-freiburg.de
Sommerabteilung	Pascal Kessler	sommerreferat@dav-freiburg.de
Wanderabteilung	Patrick von Stackelberg	patrick.stackelberg@dav-freiburg.de
Winterabteilung	NN	winterreferat@dav-freiburg.de
Ausbildung Trainer Referatsleitung	NN	ausbildung@dav-freiburg.de
Ehrenamtsbeauftragter	NN	info@dav-freiburg.de
Familiengruppe	Frank Rittinger	frank.rittinger@dav-freiburg.de
Fotogruppe	Friedbert Knobelspies	friedbert.knobelspies@dav-freiburg.de
Hütten und Wege	Christoph Paradeis	christoph.paradeis@dav-freiburg.de
Kletterabteilung	Tatjana Frattini	tatjana.frattini@dav-freiburg.de
Natur und Umwelt	Tim Quatuor	natur-umwelt@dav-freiburg.de
Leistungssport	Pia Sandeck	pia.sandeck@dav-freiburg.de
Öffentlichkeitsarbeit	NN	info@dav-freiburg.de
Kultur	Andrea Bräuning	andrea.braeuning@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Elisabeth Caruana	elisabeth.caruana@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Bernd Gamp	bernd.gamp@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Willi Herbi	willi.herbi@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Ursula Hollinger	ursula.hollinger@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Kira Kurz	kira.kurz@dav-freiburg.de
Beiratsmitglied	Alma Weissenborn	alma.weissenborn@dav-freiburg.de

Ehrenrat

Moritz Lorenz	moritz.lorenz@dav-freiburg.de
Michael Behn	07633 982676
Bettina Geisseler	bettina.geisseler@dav-freiburg.de
Wolfgang Welte	wolfgang.welte@dav-freiburg.de
Stephan Asanger	stephan.asanger@dav-freiburg.de



Redaktion

Redaktion *bergwärts*

Manuela Schätzle, Stephan Tapken

redaktion@dav-freiburg.de

Seniorengruppen

Arnika

Michael Behn

07633 982676

Edelweiß

Klaus Gérard

klaus.gerard@dav-freiburg.de

Enzian

Helmut Gnädig

helmut.gnaedig@dav-freiburg.de

Almrausch

Wolfgang Klein

wolfgang.klein@dav-freiburg.de

Senioren Alpin

NN

info@dav-freiburg.de

Hospizgruppe

Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda

0761 8814988

Senioren Klettern

Uwe Schnaiter

seniorenklettern@dav-freiburg.de

Ski- und Rad-Senioren

Helmut Fuchs

helmut.fuchs@dav-freiburg.de

Hüttenwart

Freiburger Hütte

NN

info@dav-freiburg.de

Hüttenwartin

Ramshalde

Karen Job

karen.job@dav-freiburg.de

Partnerschaft

Partnerschaft CAF Besançon

Margit Anhut

margit.anhut@dav-freiburg.de

Christoph Paradeis

christoph.paradeis@dav-freiburg.de

Partnerschaft CAI Padua

Bettina Geisseler

bettina.geisseler@dav-freiburg.de

Ehrenmitglieder

Klara Brechtel, Hermann Dempfle, Waltraut Fischer, Georg Gehring, Götz Peter Lebrecht, Hubert Schüle

HERZ DER ALPEN

Tirol

AUSSICHTSREICH



Ein Stück Papier. Ein Stück Leidenschaft. Ein Stück weiter.

● Ab hier übernehmen wir.

Aus diesem Stück Papier
fertigen wir für Sie fast alles –
kreativ, zuverlässig, regional.
Alles aus einer Hand.
Vom Entwurf bis zum fertigen Produkt.

Visitenkarten, Flyer, Faltblätter
Broschüren, Bücher, Plakate
und natürlich vieles mehr

Probieren Sie's aus.

Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Tel. 0761 51457-0
info@sawdruck.de
www.sawdruck.de

schwarz
auf weiss

Ihre regionale Druckerei